Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Expedition bei Graß, Barth und Comp. auf der Herrenstraße.

No. 295. Montag den 16. December 1833.

Inland.

Berlin, vom 12. December. Abgereist: Der Fürstl. Reußische Kanzler, Regierungs- und Konsistorial-Präsident, von Strauch, nach Gera.

Berlin, vom 13. Dec. Se. Majestät der König haben dem Direktor des Königlich Sächsischen Finanz-Ministeriums, von Nostiz und Jänkendorff, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Zeug-Capitän Jost zu Berlin den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Rentner und Haus-Eigenthümer Karl Ludwig Zürn in Berlin den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Abgereist: Der Fürstl. Schwarzburg-Sondershausensche Kammer-Präsident, von Weise, nach Sondershausen.

Münster, vom 7. Dezbr. Einer im heutigen Stücke des Amtsblatts enthaltenen Bekanntmachung des Königl. Ober-präsidiums zufolge wird den aus diesseitigen Staaten zur Auswanderung nach Amerika entschlossenen Familien die Durchreise durch Frankreich, selbst wenn sie mit ordnungsmäßigen Konsensen und Reisepässen versehen sind, nur dann gestattet, wenn jedes Familienhaupt den Betrag von 800 Franken für sich und für jedes ihn begleitende Individuum von 430 Franken bei dem Eintritt in das Französische Gebiet baar vorzulegen vermag.

Die Kölnische Zeitung bringt die nachstehende Allerhöchste Kabinets-Ordre zur öffentlichen Kenntniß:

„Ich habe mit Wohlgefallen aus dem Zeitungs-Berichte der Regierung zu Trier für den Monat September dieses Jahres ersehen, welche Bereitwilligkeit die Einwohner bei der Bequartierung durch die Truppen der 16ten Division bei Gelegenheit der Zusammenziehung zum Herbst-Manöver gezeigt, und welche Aufnahme die Truppen gefunden haben. Ich trage Ihnen auf, solches bekannt zu machen, auch die Geistlichen zu beloben, welche von der ihnen zustehenden Einquartierungs-Freiheit keinen Gebrauch gemacht haben, sondern in dieser Hinsicht mit gutem Beispiele vorangegangen sind. — Berlin, den 5. Nov. 1833.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An den Staats-Minister v. Brenn."

Deutschland.

Hannover, vom 7. Dezember. Aus den drei Candidaten zur Präsidentenstelle ist Herr Stadt-Direktor Rumann vom Königl. Cabinets-Ministerio Namens Sr. Königl. Majestät zum Präsidenten ernannt und beeidigt worden. In der zweiten Kammer wurden am 7ten Dezember zu Candidaten der Vicepräsidentenstelle erwählt: Hr. Stadt-Syndikus Dr. Lüntzel; Hr. Dr. Meyer; Hr. Stadt-Syndikus Dr. Sandvoß. — Hr. Schatzrath Eichhorn ist zum General-Syndikus, und Hr. Geh. Canzleirath Wedemeyer zum Vice-General-Syndikus erwählt.

Frankfurt, vom 7. Dezember. Zuverlässigen Nachrichten aus St. Louis am Missouri, in den vereinigten Staaten Nordamerikas, von Mitte Augusts l. J. zufolge, befinden sich die im April 1833 aus den Rheingegenden dahin Ausgewanderten in der bedauernswürdigsten Lage. Schon hatte das gelbe Fieber die meisten Familien in Trauer versetzt, und nun fordert die in jener Gegend furchtbar wüthende Cholera ebenfalls ihre Opfer. In St. Louis, einer Stadt von 6000 Seelen, sterben täglich 24 bis 28 Menschen an dieser Krankheit. Traurig ertönen von dorther die Klagen um die verlassene Heimath, und schrecklich finden sie sich fast alle in ihren Erwartungen getäuscht. Manche, welche das Rheinland in nicht unbedeutendem Wohlstand verließen, und an Bequemlichkeiten jeder Art gewohnt waren, müssen jetzt um den Rest ihres nach Amerika mitgenommenen Vermögens zu erhalten, mit Entbehrung die härtesten Arbeiten verrichten. Das Betragen der Amerikaner, besonders gegen die Einwohner, welche der Englischen Sprache unkundig sind, wird als sehr lieblos geschildert.

Bei unserer gesetzgebenden Versammlung hat nun auch ein Mitglied (Dr. Bender) die Angelegenheit wegen der Verehelichung der Juden zur Sprache gebracht, und auf eine Modifikation des Gesetzes von 1824 angetragen. Man darf nun annehmen, daß bei der Stimmung, die sich bereits früher in der gesetzgebenden Versammlung vor wenigen Jahren zeigte, wo nur mit einer Mehr-

heit von 2 Stimmen das Gesetz erhalten wurde, jetzt das ganz veraltete Gesetz über den Haufen geworfen werde. Auch eine neue Fallitenordnung soll in Antrag gestellt worden sein, und die Revision unserer Wechselordnung bald beginnen. Man vernimmt ferner, daß unsere Behörden sich mit der Bearbeitung zeitgemäßer Militärgesetze beschäftigen, und daß namentlich die Abschaffung des Spießruthenlaufens beabsichtigt werde. — Dem Vernehmen nach wollen mehrere Bewohner unserer Stadt und Umgegend im nächsten Frühjahr nach Amerika überwandern. — Von Seiten der Polizeibehörde soll dem Schriftsteller Funk untersagt worden sein, seine begonnenen Vorlesungen fortzusetzen. — Nachschrift. So eben höre ich, daß bei dem Senat eine mit zahlreichen Unterschriften versehene Vorstellung für den Anschluß an das Preußische Zollsystem eingereicht worden ist.

München, vom 5. Dezember. Am schwarzen Brette unserer Universität liest man heute folgenden Anschlag: „Bei der neulich abgehaltenen Königl. Jagd hat ein junger Mann die Sr. Königl. Majestät schuldige Ehrfurcht auf gröbliche Weise verletzt. Obwohl man nun keinen Grund zur Vermuthung hat, daß ein Student der Hochschule der Thäter gewesen sey, so hat gleichwohl das Gerücht die Hochschüler beschuldigt, und es wäre darum im Interesse der Universität selber, den Schuldigen zu nennen, was vielleicht nicht unmöglich, da mehrere Studirende bei der erwähnten Jagd zugegen waren." — Diese Bekanntmachung, sagt ein Baierisches Blatt, bezieht sich auf die hier zirkulirenden verschiedenen Gerüchte, die jenen Vorfall ganz entstellt erzählen. Da dies in der Ferne noch mehr geschehen könnte, so glauben wir nach Angabe von Augenzeugen jene Gerüchte dahin berichtigen zu müssen, daß sich unter den Studirenden, mit denen Se. Maj. der König freundlich sprach, ein blöder Handwerksgeselle befand, der in Gegenwart des Monarchen aus Vergessenheit sein Haupt nicht entblößte, und von dem Könige zurechtgewiesen, den Kopf verlierend, eine alberne Entschuldigung stammelte.

Freiburg, vom 3. Dezember. Das gestern gemeldete Ereigniß (sagt der Schwäb. Merk.) erfordert einige Berichtigung, indem sich ermittelt hat, daß es nicht Militair, sondern Polizeidiener waren, welche einige Studenten, die um 9 Uhr Abends vor einem Hause ein galantes Ständchen brachten, barsch auseinandergehen hießen. Da jene dem auf solche Art vorgebrachten Ansinnen keine Folge leisten wollten, holten die Polizeidiener die Wache herbei. Inzwischen war die Zahl der Studenten angewachsen, und es wurde von dem Militair, wahrscheinlich durch Mißverständnisse veranlaßt, Gebrauch von dem Bajonnette gemacht, wobei es mehrere bedeutende Verwundungen und einige Verhaftungen gab. Dieser Vorfall brachte nun die andern Studenten in Allarm, die sogleich in großer Anzahl sich am Platze versammelten, die Freunde zurückverlangend. Die Hauptwache verdoppelte sich, die ganze Garnison trat unter die Waffen, Patronen wurden vertheilt und geladen. Erst später eilten ein Paar Professoren und endlich der Rektor der Universität herbei, es wurde die Herausgabe der Verhafteten erwirkt und die Versammelten kehrten nach Hause zurück. Gestern versammelten sich die ganze Studentenschaft, von der Polizei Genugthuung zu verlangen. Das Militair aber wurde schon um 6 Uhr zur Verhütung jeglicher Irrung in die Kaserne beordert, und Alles blieb ruhig.

Die beim Königl. Institut von Frankreich (vormals National-Institut) bestehende Akademie der moralischen und politischen Wissenschaften hat unterm 23. Novbr. d. J. den Hrn. Hofrath und Professor **Rotteck** dahier zu ihrem korrespondirenden Mitglied ernannt.

Freiburg, vom 5. Dezember. Der bedauerliche Vorfall vom 1sten hat leider seither jede Nacht neuen Unfug nach sich gezogen. Vorgestern Abend wurde aus einem Fenster auf eine Patrouille geschossen. Der Thäter war ein Student in völliger Betrunkenheit. Seine Waffe war ein elendes Ding von einer Taschen-Pistole, die unter zehn- kaum einmal losgeht. Aus dem Verhöre schien hervorzugehen, daß er vor lauter Begeisterung über seine Strapazen den Tag noch mit einem Knall-Effekte beschließen wollte. Auch wurde nach einem Soldaten gestochen, doch soll dieses Attentat von einem Handwerksburschen herrühren. Gestern wurde wieder viel gelärmt, auch geschossen — wenn es keine Petarden waren — und ein paar Studenten von Soldaten in der Straße durchgeprügelt. Die Nacht-Ronde bestand aus je drei Offizieren und drei Gemeinen. Man muß es den Offizieren zur Ehre nachsagen, daß sie sich ernst und charakterhaft benehmen, und ihre Soldaten immerhin in strenger Ordnung halten, ob sie auch mit der Stadt-Polizei von dem Gedanken eingenommen zu seyn scheinen, diese Ausbrüche hängen mit anderweitigen, ihnen schon bekannten Planen zusammen.

Dresden, vom 6. Dezember. In der Sitzung der zweiten Kammer am 25sten November wurde die Berathung über die verlangte vorläufige Steuer-Bewilligung beschlossen. Der Abg. Sachse trug noch den Deputations-Bericht vor, welcher die vorläufige Bewilligung für gerechtfertiget und verfassungsmäßig hält. Der Abg. Axt ist zwar ebenfalls für die Bewilligung, rügt es aber, daß das Staatsausschreiben 300,000 Thlr. Grundsteuer, 66,000 Thlr. Quatembersteuern, und 24,336 Accise-Grundsteuern verlange, während die ritterschaftlichen Beiträge nur 44,000 Thlr. betrügen, daß mithin die Ritterschaft nur den 30sten Theil der Grundsteuer entrichte. Abg. Axt verlangt, daß die Steuerbefreiten schon jetzt zu dieser ersten Bewilligung zugezogen würden. Der Staatsminister von Lindenau hielt noch einen umfassenden Vortrag. Er bewies die Nothwendigkeit der provisorischen Bewilligung, weil die Regulirung des neuen deutschen Zoll- und Handels-Vereins erst in der Mitte dieses Monats (November) zu Stande gekommen sey, und man früher nicht den Ertrag der indirekten Abgaben und was demnach noch an direkten Abgaben erforderlich seyn würde, hätte übersehen können. Sodann widerlegt derselbe die Angaben des Abg. Richter, wonach die ganze jährliche Staatslast auf 16 Millionen Thaler und der ganze jährliche Erwerb nur auf 12 Millionen berechnet sey. Der Irrthum liege schon darin, daß der Ertrag aus Domainen, Forsten ꝛc., desgleichen auch die Communal-Abgaben mit zur Staatslast berechnet seyen; nach Abzug dieser Posten blieben eigentlich nur 4 Millionen Staatslast übrig, also auf den Kopf etwa 2½ Thlr. Dann beweist er den höheren Ertrag aus Grundeigenthum. Denn die Zahl der Rittergüter im ganzen Königreich betrage 1037, deren mittlererer Werth zu 20 000 Thlr. anzunehmen sey, dies gebe einen Totalwerth von 20 Millionen; das übrige Grundeigenthum betrage das 20fache der Rittergüter, also 400 Millionen, der Werth der Häuser betrage 92 Millionen, mithin der Totalwerth des ganzen Grundeigenthums 512 Millionen, wovon der jährliche Ertrag auf 20 Millionen anzunehmen sey. Ganz unbeachtet sey gelassen der Gewinn der Fabrikherren, der Kaufleute und der Gewinn von den Tausenden von Fremden, die Sachsen jährlich besuchten. Der Minister giebt ferner an, daß die Grundsteuer der Rittergüter nur von 44,000 auf 85,000 Thlr. erhöht werden dürfe, um sie mit den übrigen Grundbesitzern gleich zu stellen. — Nachdem noch mehrere Redner gesprochen hatten, ging das Präsidium zur Stellung folgender Frage über: Soll das Provisorium, wie es im Deputa-

tionsgutachten vorgeschlagen ist, angenommen werden, jedoch mit Vorbehalt dessen, was sich hinsichtlich der steuerfreien Grundstücke in der weitern Berathung ergeben wird? Sie wird mit Ausschluß einer Stimme mit Ja beantwortet, und beschlossen, in nächster Sitzung auf die spezielle Berathung überzugehen. In der Sizzung der ersten Kammer vom 28. November kam das Gesuch mehrerer Einwohner Leipzigs vor, um Unterstützung ihres beim Ministerium des Innern abgegebenen Gesuchs wegen der erforderlichen Einleitungen zu Anlegung einer Eisenbahn zwischen Dresden und Leipzig auf Aktien. Die Petenten verlangen in ihrer Eingabe an das Ministerium, daß eine Kommission zu diesem Behufe niedergesetzt werde, und daß Maaßregeln getroffen würden, um die Ausführung dieses gemeinnützigen Unternehmens nicht durch die inzwischen vielleicht eintretende Vertagung der Ständeversammlung unmöglich gemacht zu sehen. Auf die Frage des Vicepräsidenten erklärten sich sämmtliche Mitglieder für Unterstützung des Antrags. Sodann wurde die Berathung des Gesetzentwurfs über die Militairpflicht fortgesetzt.

Leipzig, vom 9ten Dezember. Die hiesige Zeitung enthält folgende Verordnung, die Bekanntmachung der wegen des indirekten Abgabenwesens zu erwartenden gesetzlichen Bestimmungen betreffend, d. d. den 2. Dezember 1833. Die Nothwendigkeit, die Auswechselung der Ratifikationen der mit mehreren Deutschen Regierungen abgeschlossenen Zoll-Verträge abzuwarten, hat bis jetzt das Erscheinen der auf die indirekten Abgaben bezüglichen Gesetze verzögert. Da dieselben aber mit dem 1sten Januar künftigen Jahres in Kraft treten sollen, und es eben so im Interesse der Unterthanen, als der Staats-Verwaltung liegt, daß dieselben möglichst bald zur allgemeinen Kenntniß gelangen und bekannt gemacht werden, so werden die Gerichts-Obrigkeiten hierdurch im Voraus dafür verantwortlich gemacht und angewiesen, die vorschriftsmäßige Publikation jener Gesetze und Verordnungen nach ihrem Erscheinen möglichst zu befördern, dazu auf erhaltene Zufertigung der betreffenden Blätter der Gesetzsammlung sofort einen der nächsten Tage anzusetzen, und die Insinuation der hierbei nöthigen Vorladungen auf dem kürzesten Wege, nach Befinden durch mehrere Patente und abzusendende expresse Boten, zu veranstalten, auch die nach § 5 des Mandats vom 13ten Juli 1796 für die Gerichtspersonen bestimmten Exemplare denselben sofort mit dem Patent zum Publikationstermin zuzufertigen, damit die Gemeinden auch inmittelst schon und bis zu der § 5 des gedachten Mandats, nach erfolgter Publikation an Gerichtsstelle, vorgeschriebenen anderweiten Bekanntmachung in der Gemeinde von deren Inhalt möglichst Kenntniß nehmen können. Dresden, den 2ten Dezember 1833. Ministerium der Justiz. v. Könneritz.

Darmstadt, den 2. Dezember. (D. Nat. Z.) Von Seiten der Staatsregierung ward bekanntlich eine ausführliche Bekanntmachung über die Ursachen erlassen, welche dieselbe zur Auflösung der Deputirtenkammer bewogen hatten. Zur größtmöglichen Verbreitung dieses in mehrfacher Beziehung interessanten Aktenstücks ward, außer der gewöhnlichen Zahl von Exemplaren des Regierungsblattes für die Abonnenten, noch ein bedeutender Ueberschuß von Abdrücken der betreffenden Nummer desselben an die Kreisbehörden geschickt, mit der Weisung, solche unentgeldlich unter den Bürger und Landmann zu vertheilen. — Man ersieht aus diesem Verhalten, daß es unserer Staatsregierung ganz ernstlich darum zu thun ist, ihre Handlungen vor dem Volke zu rechtfertigen und die öffentliche Meinung zu deren Gunsten zu gewinnen, ein Verhalten, das ihr an sich schon zum Ruhme gereicht, da es ihre Bestrebungen, nur im Interesse der großen Mehrheit der Regierten vorzuschreiten, außer Zweifel setzt. Inzwischen scheint auch die Bewegungs- und Oppositionspartei in ihren Bemühungen um Volksgunst nicht in Unthätigkeit verharren zu wollen. Mehrere Häupter derselben, wie namentlich die ehemaligen Deputirten Regierungsrath v. Gagern und Oberforstrath v. Brandis, — wovon Ersterer bekanntlich seine nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienst erhielt, Letzterer aber pensionirt wurde, — haben in Gemeinschaft mit dem hiesigen Hofgerichts-Advokaten Karl Heinrich Hoffmann kürzlich eine Reise angetreten, mit der, wie es heißt, ein politischer Zweck verknüpft ist. Man glaubt nämlich, es beabsichtigten diese Männer, mittelst ihrer Gegenwart in verschiedenen Theilen des Großherzogthums, schon jetzt ihren Einfluß auf die Wahlen für den demnächstigen Landtag geltend zu machen. Apotheker Trapp, der bekanntlich wegen angeschuldigter Mitwissenschaft um staatsgefährliche Umtriebe verhaftet, bald darauf aber, jedoch nur gegen Stellung von Caution, — was man seither nicht wußte, — wieder auf freien Fuß gestellt wurde, hat vom Großherzoglichen Hofgerichte zu Gießen die Einladung erhalten, sich in Begleitung des Untersuchungsrichters, Assessor Wagner, nach dem Hohenasperg (Königreich Würtemberg) zu verfügen, um dort am 9ten d. mit anderen daselbst in Untersuchungs-Arrest befindlichen Gefangenen eine Confrontation zu bestehen. Indessen hat Herr Trapp sich geweigert, dieser Einladung Folge zu geben; er hat sogar eine förmliche Protestation dagegen eingelegt.

Suttgart, vom 6. Dezember. Nächsten Montag den 9. Dez. werden unsere Landstände auf ungewisse Zeit vertagt werden. Se. Maj. der König werden, wie man versichert, sich deshalb in Höchsteigner Person in die Kammer verfügen; doch kann man dieses noch nicht als zuverlässig mittheilen. — Von unsern außerordentlichen Gesandten, welche in Betreff des preuß. Zoll-Vereins nach Berlin geschickt worden waren, ist vor etlichen Tagen der Secretär derselben wieder hier eingetroffen, und heute der Finanzrath Hauber. Obersteuerrath v. Miller ist direct nach München gereist.

In der gestrigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten erstattete Abg. Gmelin Namens der Finanz-Kommission den Hauptbericht über das Finanzbudget von 1833 — 36. Der Bericht wird sogleich berathen, und es beschließt die Kammer: 1) die Regierung zu bitten, die Besoldungs- und Kapitalsteuer für eine ordentliche direkte Steuer zu erklären; 2) die schon früher zur Einsicht aufgelegten Kammerbeschlüsse über den Haupt-Finanz-Etat für 1833 — 36 für verlesen zu erklären; 3) die von dem Berichterstatter verlesene Hauptzusammenstellung des Finanz-Etats für 1833 — 36 zu genehmigen.

In der heutigen Sitzung ward der in der gestrigen Abendsitzung verlesene Haupt-Finanz-Etat auf die Jahre 1833 bis 36 mit 70 Stimmen gegen 19 angenommen. — Da die meisten Mitglieder motivirt abgestimmt haben, dauerte die Abstimmung gegen 3 Stunden. Verneint haben die Abg. Uhland, Pfizer, Löbert, Raidt, Zais, Schott, Pfleiderer, Nefften, Pfaff, Walz, Bräuning, Römer, Dörtenbach, Murschel, Pflanz, Menzel, Pfäfflin, Baumann, Davernoy. — Das Präsidium giebt sein Bedauern über einige Aeußerungen bei der Abstimmung zu erkennen; auch der Chef des Finanz-Departements behält der Regierung etwaige Schritte bevor. — Hierauf wird der Entwurf einer Note derselben, den disseitigen Beschluß über die Motion des Abg. Schott, die Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Preßfreiheit betr., so wie der Entwurf einer diesfälligen Adresse an den k. Geh. Rath, verlesen und beide genehmigt.

Eine jährliche Steuerverminderung von 600,000 Fl., die das nunmehr allerhöchst sanktionirte Budget gewährt, ist

endlich doch kein übles Resultat zu nennen, und da die ganze Steuerumlage, direkte und indirekte, über den Ertrag der Domänen und Regalien etwa 5 Millionen beträgt, so sind die Steuern um 12 Prozent erleichtert, wozu noch weitere Erleichterungen zu Gunsten der ärmeren Klassen, durch höhere Besteuerung der Kapitalisten und Besoldeten, kommen. Die äußerste Opposition ist dennoch mit dem Resultate sehr unzufrieden, wie eben erst der Abgeordnete Uhland in seiner Abstimmung mit bitterer Ironie äußerte: „Das beängstigte Würtemberg kann sich jetzt beruhigen. Die getreuen Stände werden nicht aufgelöst werden, und kein Minister wird sein Portefeuille niederlegen müssen."

Die hiesige Brodhag'sche Buchhandlung, welche in der letzten Zeit den Verlag der Neckar-Zeitung übernommen hatte, u. 30 Fl. Honorar pr. Druckbogen an ihre Korrespondenten bezahlte, hat durch die plötzliche Unterdrückung dieser Zeitung einen nicht unbedeutenden Verlust erlitten. Man giebt denselben auf 4000 Fl. an.

Stuttgart, vom 7. Dezember. Die Adresse über die Preßfreiheit ist folgendes Inhalts: „Euer königliche Majestät hat die Kammer der Abgeordneten ihren Beschluß über einen die Preßfreiheit betreffenden Antrag einseitig allerunterthänigst vorzulegen, nachdem die Kammer der Standesherren erklärt hat, daß sie demselben in der beschlossenen Form nicht beizutreten vermöge. Die Kammer der Abgeordneten hat beschlossen: „die Königl. Regierung um Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Preßfreiheit durch Aufhebung der Censur zu bitten." Es war ein Theil der Mitglieder der Kammer, welche die Ansicht aussprach, daß der gegenwärtige Zustand der Presse in § 28 der Verf.-Urk. seine Rechtfertigung nicht finde, aber auch nur eine Stimme war, daß dieser Zustand weder der Regierung Ewr. Königl. Maj., noch ihrem getreuen Volke fromme. Geruhen Eure Maj. das Palladium Ihres eigenen Verfassungswerkes recht bald in die Mitte Ihres Volkes zurückzuführen, geruhen Eure Maj. fest auf ihrem eigenen, zum Gesetze erhobenen Willen, zu halten, daß das köstliche Recht der Preßfreiheit durch Strafgesetze nur so weit beschränkt werde, als Rücksichten auf Religion, Kirche und Sittlichkeit, auf die Sicherheit der Staaten, auf die Ehre des Regenten, auswärtiger Regierungen und der Privaten gebieten. Wir beharren in tiefster Ehrfurcht Euer Königl. Maj. allerunterthänigste treugehorsamste Kammer der Abgeordneten."

Wiesbaden, vom 7. Dezbr. Das heute erschienene Verordnungsblatt enthält: 1) ein landesherrliches Edict, wonach die Erhebung zweier Simplen directer Steuern zur Deckung des vorläufigen Bedarfs der Landessteuerkasse für das Jahr 1834 (wovon das eine am 15. Januar und das andere am 15. März 1834 erhoben werden soll) verordnet wird. 2) eine Ministerialbekanntmachung, das Verbot der „Neckarzeitung" im Herzogthume betreffend.

Kassel, vom 2. Dezbr. Die mündliche Aeusserung des Kurprinzen in der Antwort auf die letzte Adresse der Ständeversammlung, „daß er zwischen seiner Person und dem Ministerium in Beziehung auf Regierungshandlungen und Grundsätze keinen Unterschied erkenne", hat hier großes Aufsehen gemacht. Es scheint nicht, daß die Stände sich bewogen gefunden haben, wegen jener Aeusserung einen weitern Schritt zu unternehmen. Der Redaktion der Kasseler Zeitung soll jene Antwort amtlich aus dem Ministerium des Innern, dessen Vorstand der geheime Rath Hassenpflug ist, mitgetheilt worden seyn. — In Kurzem wird der Graf v. Mocenigo als neuer kaiserl. österreichischer Geschäftsträger am hiesigen Hofe erwartet. Derselbe gehört einer der berühmtesten altvenezianischen Familien an, aus welcher öfters Mitglieder die Dogenwürde in Venedig bekleideten, und zwei Frauen Königsthrone einnahmen. Die in Korfu befindlichen Mocenigo's gehören zu einer Nebenlinie dieses Hauses. Der hier erwartete Graf Mocenigo, Kaiserl. Oesterreichischer Kämmerer, war bisher als Legationsrath der Kaiserl. Oesterreichischen Gesandtschaft zu Florenz detaschirt, und bekleidete bereits früher diplomatische Funktionen in Berlin und Dresden. In seiner Jugend war er Page beim Kaiser Napoleon, als König von Italien.

Oesterreich.

Wien, 9. Dez. Der Fürst Nicolaus Esterhazy ist mit Tode abgegangen.

Nach der Zeitung von Zara in Dalmatien vom 8ten November ist dort, nach Beseitigung nicht geringer Hindernisse, zum erstenmale der Postwagen aus Wien auf der neuen prachtvollen Straße über das Gebirge Wellebit angelangt. Schon haben die Mitglieder der Municipal-Congregation dem Gouverneur der Provinz, Grafen Lilienburg, den Dank der Einwohner für diese neue Einrichtung an den Tag gelegt.

Frankreich.

Da die Theilnahme an der, wie es den Anschein hat, sich zu Gunsten der Königin entscheidenden spanischen Frage mehr und mehr schwindet, so glauben wir die Aufmerksamkeit des Lesers für die nächstens zu eröffnende Sitzung der Deputirtenkammer in Anspruch nehmen zu dürfen. Die folgenden Fragmente über diesen Gegenstand sind verschiedenen Correspondenz-Artikeln in der Allgemeinen Zeitung entnommen, und charakterisiren die zum Wortstreite gerüsteten Partheien, wie wir glauben, kurz u. scharf. Die Session! die Session! Dies ist jetzt der Ausruf und der einzige Gedanke der Regierung. Die Deputirten kommen allmälig an. Sie scheinen keine besondere Geschäftslust zu haben, und wir glauben, daß die sich vorbereitende Session wenig Interessantes und Merkwürdiges darbieten dürfte. Wenn inzwischen in legislativer Hinsicht die Session dürftig, und die Erörterung beschränkt sein wird, so dürfte sich ein anderes wichtiges Resultat ergeben, daß nämlich die Partheien eine einfachere und bestimmtere Haltnug dabei annehmen werden. Bisher hatten sich die Partheien in der Kammer in bloße Meinungsschattirungen aufgelöst, in der nächsten Session werden sie in ihrem wirklichen Charakter auftreten. Es ist beschlossen, daß eine offen republikanische Opposition dabei auftreten soll, an deren Spitze sich die H. H. von Lafayette, Cabet, Garnier-Pages befinden. Neben diese erste so stark gezeichnete Meinung wird sich eine zweite Schattirung stellen, die unter der Anhänglichkeit für die Monarchie des Julius sich doch nicht als Republik auszusprechen wagt. Sie ist von Hrn. Laffitte repräsentirt. Eines der gemäßigsten und ergebensten Organe derselben wird Hr. Odilon Barrot sein. In der nächsten Session wird diese Partei die Taktik beobachten, Parlamentairreformen zu verlangen, das heißt, die Herabsetzung des Wahlcensus und die Abschaffung des Wählbarkeitscensus, eine Concession, welche die Regierung nicht machen kann, ohne sich bei gewissen Provinzen in die Hände der Proletarien zu werfen. In dritter Linie kommt nun der Tiers-Parti, durch Herrn Dupin personifizirt; eine ungewisse Meinung, die bald rechts bald links schweift, Popularität sucht, aber die großen Gehalte des Schatzes liebt, ein undisciplinirter, unfähiger Haufe mit unabhängigen Phrasen, aber mit verkauftem Votum. Diese Schattirung wird die Parlamantairreform nicht wagen; sie fürchtet sich vor der Republik; sie bezeugt ihren Widerwillen gegen Hrn. Laffitte und seine Farbe; sie hat Sympathieen für Alles, was Ministerium ist, u. wenn man ihr eine oder zwei Personal-Con-

cessionen macht, wenn man einige der ehrgeizigsten Absichten des Hrn. Dupin, des bizarrsten unter allen Charakteren der neueren Zeit, befriedigt, so wird sie mit dem Ministerium votiren, und dadurch die Mehrheit behalten. Die jetzt in Paris angekommenen Deputirten drücken sich schon über die Bahn aus, die man einschlagen wird. Die Regierung hatte die Absicht, vier Gesetzesentwürfe vorzuschlagen, die ihr nöthig sind, und ohne welche sie nicht mehr leben kann. Sie stehen alle in enger Verbindung mit dem monarchischen Systeme und mit dem Geiste der Erhaltung. Man hat diese Deputirten sondirt, und sie haben nicht gewagt, die Majorität für diese beschränkenden Maßregeln zu versprechen; sie haben überdies beigefügt, daß man mit einer schon moralisch erloschenen Kammer, den unvermeidlichen neuen Wahlen gegenüber, keine solchen impopulairen Fragen, welche das Land für die bevorstehenden Wahlen erbittern dürften, erörtern könne. Es scheint, die Regiernng habe nach deren Bemerkungen auf die zwei hauptsächlichsten dieser Entwürfe verzichtet. Der eine betrifft die Jurylifte, der andere die Beschränkung von Flugschriften und Karrikaturen. Man würde sich daher auf zwei kurze Entwürfe beschränken: den einen über politische oder Arbeiter-Associationen, den andern über die öffentlichen Ausrufer. Die ganze übrige Session soll Finanz-Projekten gewidmet sein. Diesen Anblick bietet die neue Session dar, der sehr unwichtig ist, und wie man wohl sagen kann, der öffentlichen Meinung widerstrebt. Es frägt sich nun aber, in welcher Lage sich gegenwärtig die Staatsgewalt der Meinung in Frankreich gegenüber befinde. Es findet Apathie bei der Klasse der Gesellschaft statt, die man träge nennt; die thätigen Factionen haben sich außerhalb der Regierung gestellt und widerstreben ihr. Alles was zwischen der Staatsgewalt, der Kammer, den Wahlen vorgeht, wird von den Parteien zurückgestoßen. Es besteht eine Carlistische, eine republikanische und eine Opposition der Bewegung des Julius; alles dieses ist freiwillig resignirt, aus den Geschäften zu treten und an einer Art von moralischer Verschwörung Theil zu nehmen, welche die Regierung jeder Stütze beraubt. Wenn nun bei einem wahrhaft monarchischen Systeme, ohne eine freie Presse, der träge Theil der Gesellschaft eine Kraft für die Staatsgewalt ist, so ist hingegen in einem Lande, das beständig von jener ungeheuren Leichtigkeit der Schriften, der Karrikaturen, der Insulten gegen die Staatsgewalt geplagt ist, diese träge Masse unwirksam, und die thätige und aufbrausende Demokratie erhält am Ende den Sieg. — Hr. Duvergier du Hauranne, einer von unsern jüngsten und redeseligsten Abgeordneten, hat eine sehr ausführliche Rede verfaßt, womit er die Regierung bei Erörterung der Adresse in der bevorstehenden Session vertheidigen will. Er findet alles bisher Geschehene vortrefflich, er hat außerdem Lücken gelassen, um das zu vertheidigen, was von jetzt bis Ende des Jahrs sich ereignen kann. Wie Hr. Duvergier, treten gewiß in der Deputirtenkammer viele systematische Regierungsfreunde auf; dagegen sagen andere Abgeordnete, daß es ihnen nicht an Stoff zur Opposition fehle, und daß, abgesehen von den Akten der Regierung, auch insofern, als sie Vieles unterließ, Vorwürfe an sie zu richten wären. Von den Versprechungen, nicht etwa bloß des Julius-Programms, sondern von den gedruckten Zusicherungen der Königl. Thronreden und der Ministerialvorträge und der Ordonnanzberichte, sei das Wenigste erfüllt worden. In der That, wie viel Reformen hat man in allen Zweigen des Staatslebens angekündigt, und was wurde davon ausgeführt? Ehemals fand die Regierung immer einen Vorwand in den Emeuten, den Anfeindungen aller Art. Laßt uns einige Monate in Ruhe, sagten die Minister, und ihr sollt Wunder sehen, wie das Heer mit geringen Unkosten in gehöriger Vollständigkeit erhalten, wie die Finanzen in Ordnung kommen werden, wie man Frankreich mit Kanälen, nützlichen Anstalten, Eisenbahnen und freisinnigen Institutionen bedeckt! Diese Ruhe dauert aber jetzt seit anderthalb Jahren, und die Reformen bleiben auf dem Papier. Es ist doch wohl die Frage ob die Kammer mit solcher Regierungsweise zufrieden sey. Systematische Vertheidigungen wie des Hrn. Duvergier können die Anzahl der Kritiker nur vermehren. Es scheint dem Hrn. Duvergier übrigens um die Stelle des Hrn. Rambuteau zu thun. — Was die auswärtigen Verhältnisse betrifft, so wird sich die Kammer mit den Versicherungen des Herzogs von Broglie über seine Energie schwerlich begnügen; sie wird unbezweifelt Resultate dieser Energie verlangen. Sie muß solche verlangen. Sie hat nicht aus ihrer Privatkasse, sondern aus der Tasche Frankreichs das Geld für die Botschaften und Konferenzen und Truppenkordons bestimmt, und sie verdirbt es mit Kommittenten, wenn [illegible] darauf pocht, daß jene ungeheuren Hülfsmittel nicht unnütz vergeudet werden. Daß man Gesandte aufgestellt, um die holländisch-belgische Frage beizulegen, dergleichen kann die Vertreter des Landes nicht befriedigen, sondern die Differenz soll auch wirklich ihre Endschaft erreichen. Daß man Truppenkordons an der spanischen Gränze versammelt, reicht nicht hin; die Kammer müßte sich beschweren, wenn man die spanische Angelegenheit sich in die Länge ziehen ließe wie die Portugiesische. Wie viele Abgeordnete in diesem Tone sprechen, darauf kömmt es weniger an, als auf die Frage, ob sie mit Recht so sprechen, und wie viel Anklang sie bei der öffentlichen Meinung finden. Demnach war es möglich, daß von der nächsten Kammersitzung ein neuer Impuls ausginge, der die Regierung bei den innern und auswärtigen Verhältnissen zu größerer Thätigkeit bestimmte.

Man wird jetzt in den Tuilerieen über die Handels-Vereine in Deutschland nachdenkend. Besonders soll Sebastiani diese Angelegenheit für wichtig halten. — Die Rückkunft des Oesterreichischen Botschafters Grafen Appony fällt nur denen auf, die nicht wußten, daß derselbe einen sechsmonatlichen Urlaub von seinem Hofe erhalten, um sein Vaterland und seine Besitzungen wiederzusehen. Sollte Graf Pozzo di Borgo wieder nach London reisen, so trifft vermuthlich den Grafen Appony am Neujahr die Rede an den König; allein der Russische Botschafter hält sie vielleicht selbst. Es sollen deshalb Unterhandlungen mit ihm stattgefunden haben. Man wird dann neugierig seyn, ob Graf Pozzo wie früher versichern wird, die Politik erblicke keine Wahrscheinlichkeit irgend eines Krieges in der Ferne.

Paris, vom 4. December. Der Temps sagt in seinem Börsen-Bericht: „Wieder eine Sache, die, wie so viele andere, die im Laufe der letzten drei Jahre rasch vergessen worden, alles Interesse für die Spekulanten verliert. Die Spanischen Angelegenheiten werden an der Börse als beendigt betrachtet, und sie sind es auch in der That; die lange Unthätigkeit des Don Carlos hat seiner Partei jede Aussicht auf ein Gelingen ihrer Pläne benommen. Die Insurrection schmilzt, ihre Anführer suchen nach und nach Zuflucht auf Französischem Gebiet. An der Börse beschäftigt man sich nicht mehr mit Sarsfield, noch mit Merino; die ganze Aufmerksamkeit der Spekulanten ist jetzt auf einen Gegenstand gerichtet, der den öffentlichen Kredit näher angeht; die großen Banquiers haben in den letzten Tagen des vorigen Monats wichtige Operationen begonnen, deren Entwickelung man nun studirt. Es sind zahlreiche Verkäufe gemacht worden, aber sie haben willige Nehmer gefunden, und man schließt daraus, daß es sich weniger von einem

zurückziehen aus den öffentlichen Fonds, als von einer finanziellen Operation handele."

Eine sehr ähnliche Büste des Hrn. Casimir Perier ist jüngst durch den Bildhauer Herrn Maggesi zu Bordeaux vollendet worden. Man hat dieselbe durch Subskription gekauft und dem berühmten Publizisten Hrn. Heinrich Fonfrede zum Geschenk gemacht, der als einer der einsichtsvollsten Verehrer des großen Mannes bekannt ist.

Fürst Talleyrand ist am Sonntage in Tours gewesen, am Montag nach Courtalin gereist, wo er drei oder vier Tage bleiben und dann erst nach Paris kommen will. Aber auch hier wird er nicht lange verweilen, sondern sehr bald nach London weiter gehen.

In dem Prozeß wegen der Verschwörung vom 28. Julius waren 127 Zeugen abgehört worden. Die Advokaten der Angeklagten werden unter andern die Herren Joly und Garnier Pagès (Deputirte), Michel, Dupont und Pinart seyn.

(Const.) Die Verirrung der Polen zu Dijon ist wirklich sehr arg gewesen. Der Eine hielt eine Rede, worin Robespierre, St. Just und Couthon als die Musterbilder für die Zuhörer anempfohlen wurden. Der Andere betheuerte, daß die Herstellung Polens durch die Französische Republik erfolgen werde und der Tag dazu nahe sey. Im Saale waren außer den Namen achtbarer Polnischer Generale auch die Washingtons und Franklins, und die der Deputirten Garnier Pagès und Cabet angeschlagen.

Vorgestern war der Geburtstag des jungen Pedro II., Kaisers von Brasilien. Alle hier anwesenden Brasilianer versammelten sich, um diesen Tag zu feiern, im Gesandtschaftshotel, woselbst sie die Betheuerungen der Anhänglichkeit und Treue gegen diesen Monarchen erneuerten. Der Monarch ist jetzt 8 Jahre alt; bevor er aber das 18te Jahr erreicht hat, kann er, der Constitution Brasiliens zufolge, die Zügel der Regierung nicht übernehmen.

Die Anzahl derer, die zur Zwangsarbeit in den Bagnos verurtheilt sind, ist leider in den letzten Monaten so gestiegen, daß man bereits Ende Dezembers einen Transport nach Toulon absenden will, obgleich derselbe gewöhnlich erst Ende Aprils abgeht.

Algier, vom 23. November. Als ein Gegenstück zu dem Benehmen der Araber bei Bona gegen die gestrandeten Corallenfischer hat sich hier folgender Vorfall zugetragen: Zwei Handelsleute, Carcerrac und Lent, waren in Bugia gewesen und hatten dort Geschäfte gemacht. Auf der Rückreise begingen sie die Unvorsichtigkeit, sich einem kleinen beduinischen Schiffe anzuvertrauen. Dieses wurde entweder durch den Sturm oder durch die Verrätherei der Schiffer auf den Strand geworfen, und die Beduinen metzelten die Reisenden, obgleich sie in Arabische Tracht gekleidet waren, auf das barbarischste nieder. Es ist ein Schiff abgesandt worden, den Tribus, wo die Grausamkeit vorgefallen ist, aufs nachdrücklichste zu züchtigen. — Die Araber in der Gegend von Medeah haben einen Sieg über den Bey von Constantine erfochten und den Beistand unserer Verwaltung gefordert, um die Vortheile desselben mit Nachdruck zu verfolgen.

Paris, vom 5. Dez. Der heutige Moniteur meldet: „Die Nachrichten, welche heute aus Spanien hier eingegangen sind, lauten sehr beruhigend. Im ganzen Süden der Halbinsel ist die Ruhe nicht gestört worden, und die Insurrektion ist unterdrückt. Die Truppen und Freiwilligen, welche sich überall bilden, werden bald den aufrührerischen Banden, die ihre Waffen noch nicht gestreckt haben, den gerechten Lohn ertheilen. Morella scheint der Ort zu seyn, wo sich die Karlisten des Königreichs Valencia versammelt haben. Dem Gouverneur von Tortosa, General Breton, sind von Valencia drei Stück Geschütz zugeschickt worden, die er gegen die Empörer gebrauchen soll. Alles läßt glauben, daß sie sich auf dem von ihnen besetzten Posten nicht lange werden behaupten können. Auf der Straße von Valencia nach Barcelona hatte sich eine bewaffnete Bande gezeigt, die einige Besorgniß erregte; aber jetzt ist die Verbindung zwischen diesen beiden Hauptstädten wiederhergestellt und vollkommen gesichert."

Die heute eingegangenen Zeitungen von Bordeaux enthalten eine Menge unbedeutender Details über die bereits bekannten Ereignisse in den Baskischen Provinzen und bestätigen alle die fast gänzliche Vernichtung der Karlistischen Partei in Biscaya. Am 1. Dezember langten 10 Karlistische Chefs, die sich bei den Unruhen von Vittoria und Bilbao stark kompromittirt hatten, in Bordeaux an.

Aus Bayonne schreibt man unterm 30sten dies. Mts.: „Das Gerücht erhält sich hier, daß, während Sarsfield ohne Schwertschlag in Vittoria und Bilbao eingerückt ist, der Pfarrer Merino Burgos eingenommen habe. Andere wollen dagegen wissen, Merino habe sich mit allen seinen Truppen nach Navarra gewandt, und diese Provinz werde jetzt der Schauplatz des Bürgerkrieges werden. Welche dieser Versionen die richtige ist, muß sich in wenigen Tagen ausweisen. Castannon und Jaureguy haben vorgestern an der Spitze einiger hundert Mann und mit 3 Stücken Geschütz San-Sebastian verlassen und den Weg nach Tolosa eingeschlagen. Man glaubt, daß diese Operation im Einverständnisse mit Sarsfield geschehe, um, da Letzterer auch von Vittoria vorrückt, die Insurgenten, die sich nach Navarra wenden, in die Mitte zu nehmen. Am Tage vor seinem Ausmarsch (27sten) hat der General Castannon noch die Besetzung von Bilbao durch die Truppen der Königin den Einwohnern von San-Sebastian in einem amtlichen Bulletin angezeigt. Briefen aus Madrid vom 25sten zufolge ging man dort damit um, einen täglichen Estaffetten-Dienst zwischen der Hauptstadt und dem Kriegs-Schauplatze einzuführen."

Folgendes war, den ministeriellen Blättern zufolge, der Hergang der am 20. November zu Valencia vorgefallenen Ereignisse, die, wie das Journal de Paris sagt, nur durch irrige Berichte in eine Insurrection gegen die Regentschaft entstellt worden seyen: „Mitten unter dem Freudenruf und den Vivats, womit das Volk die Proklamirung der jungen Königin feierte, schrieen einige Hitzköpfe: „„Nieder mit den Parteimännern!"" Ein Waffenschmied, bekannt durch seine exaltirten Karlistischen Gesinnungen, glaubte, daß er ganz besonders damit gemeint sey und feuerte auf der Stelle ein Pistol gegen einen Miliz-Offizier ab, glücklicherweise traf er sein Ziel nicht, doch hieb er einem neben ihm stehenden Landmann mit seinem Säbel ein Ohr ab. Durch Vermittelung eben jenes Offiziers, den er hatte erschießen wollen, gelang es diesem Unsinnigen, der Wuth der erbitterten Menge zu entkommen, indeß bildeten sich bald zahlreiche Gruppen, in denen man die obere Behörde laut der Schwäche und Nachsicht zu Gunsten der Karlisten zieh, und die einen drohenden Charakter annahmen. Die Läden wurden geschlossen und die Garnison trat unter die Waffen. Man befürchtete schon großes Unheil, als plötzlich der Corregidor in die Mitte der Versammlung eilte, und mit Gefahr seines Lebens die Gemüther zu besänftigen und die Ruhe

wiederherzustellen wußte. Der Waffenschmied wurde verhaftet. Am folgenden Tage erließ der Corregidor eine Proklamation, und bis zum 23. Novbr., von welchem Tage der Brief datirt ist, der diese Nachrichten enthält, war die Ruhe nicht wieder gestört worden."

Im Reparateur, einem in Lyon erscheinenden legitimistischen Blatte, liest man: „Es sind seit einiger Zeit so viele widersprechende Nachrichten über Herrn von Bourmont verbreitet worden, daß wir es bis jetzt nicht für angemessen hielten, dieselben zu wiederholen. Ein Schreiben des Herrn von Larochejacquelin, welches man uns mittheilt, hebt jede Ungewißheit hierüber auf. Dieser Offizier schreibt aus Albuquerque vom 27. Okt., daß er sich daselbst mit dem Marschall und etwa 50 Franz. Offizieren zur Beendigung ihrer Quarantäne befände, und daß sie bereit wären, sich theils in Cadix, theils in Gibraltar einzuschiffen." Späteren Nachrichten aus Spanien zufolge, hat sich Herr von Bourmont in Almeria eingeschifft.

Die Bordeauxer Blätter enthalten die nachstehende amtliche Mittheilung: „Da die Ursachen, welche die Regierung veranlaßt hatten, die zollfreie Einfuhr von Lebensmitteln in den Hafen van San Sebastian zu gestatten, aufgehört haben, so wird der Handelsstand hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß die Dinge wieder in das alte Geleise zurückkehren, und daß es demnach zur zollfreien Einfuhr von Getreide oder anderen Lebensmitteln einer besonderen Erlaubniß der Spanischen Behörden bedarf."

Bei der Wahl des Obersten und Oberst-Lieutenants der National-Garde in Grenoble hat die republikanische Partei einen vollständigen Sieg davongetragen. Die gewählten zehn Kandidaten sind sämmtlich entschiedene Republikaner.

Berlin, vom 12. Dez. (Staats-Ztg.) Die heute Nachmittag hier angekommene Leipziger Schnell-Post hat die neuesten Pariser Blätter vom 6. Dezember nicht mitgebracht; auch sind uns dieselben, obgleich deren Eingang noch per Estafette zu erwarten steht, bei dem Schlusse dieses Blattes (5 Uhr) noch nicht zugekommen.

Großbritannien.

London, vom 4. Dezember. Es kommen immer mehr Schändlichkeiten der Munizipal-Corporationen der Provinzial-Städte durch die zur Untersuchung dieser Körperschaften niedergesetzte Commission ans Tageslicht. Wir haben zu seiner Zeit berichtet, daß der Constabler von Wenlock, einer kleinen Stadt in Shorpshire, eigenmächtig zwei arme Mädchen aus Baiern festgenommen und nach Shewsbury ins Gefängniß gebracht hatte, welche nur durch die zufällige Anwesenheit eines menschenfreundlichen Quäkers wieder befreit wurden. Bei der neulich stattgefundenen Untersuchung wußte der Constabler keine andere Entschuldigung für diese That vorzubringen, als daß er „ärgerlich und betrunken gewesen wäre!" (in a pet and liquor). Nebenbei ergab sich, daß der Magistrat von Wenloch diesem Menschen erlaubte, Anklagen im Namen eines Dritten zu beschwören und ihm hierauf die Executions-Vollmacht zu ertheilen pflegte, kraft deren er das Eigenthum des Angeklagten für die Hälfte des Werthes verkaufte. Auf diese Weise hat der Constabler die rückständigen Zehnten eines Geistlichen eingetrieben, Exekution gegen Quäker zur Bezahlung der Kirchgebühren erwirkt, ohne daß die Kirchenvorsteher selbst die geringste Befugniß dazu ertheilt hatten!! Solcher Unfug konnte in dem Musterlande der Freiheit vorgehen.

Dieser Tage wurde in einem hiesigen Blatte gemeldet: „Der K. Spanische Gesandte, Ritter Vial, hat kürzlich mehren in die letzte Amnestie einbegriffenen Spanischen Flüchtlingen Besuche gemacht, um sie, wie gesagt wird, zur Benuzzung der Wohlthat dieses Erlasses zu bewegen, allein seine Schritte scheinen wenig Erfolg gehabt zu haben. Gen. Mina war bei einem dieser Besuche gegenwärtig, aber dem Gesandten nicht persönlich bekannt, auch ließ er sich demselben nicht vorstellen.

Gestern sind, nach einiger durch die inneren Verhältnisse Spaniens verursachten Unterbrechung, wieder Handelsbriefe aus Cadix hier eingegangen. Sie sind vom 12. November datirt, und enthalten in politischer Hinsicht wenig Neues; dies Wenige aber ist von beruhigender Art. Die Meldung von Freiwilligen für den Dienst der Königin dauerte fort, und es herrschte überall Ruhe. Die Cholera machte in Cadix keine Fortschritte mehr.

Es sind schon seit einiger Zeit Gerüchte im Umlauf, daß Graf Grey und einige andere seiner Kollegen das Ministerium verlassen, und entweder Lord Brougham oder Herr Stanley die Stelle des Premier-Ministers einnehmen würde. Lord Brougham, will man wissen, habe vom Anfange an nach dieser Würde gestrebt, und deswegen den Vorschlag gemacht, das Richter-Amt von dem ministeriellen des Groß-Kanzlers zu trennen. Wohlunterrichtete wollen indessen an diese Veränderungen, so weit sie den Letzteren betreffen, nicht glauben; sie halten es zwar für wahrscheinlich, daß Graf Grey sich nach Ruhe, und Lord Althorp nach einer weniger beschwerlichen Stelle sehnt; aber Lord Brougham — und wo nicht er, doch jeder seiner Kollegen — muß wissen, daß er nicht das erforderliche Gewicht zum ersten Minister hat. Uebrigens, heißt es ferner, sollen diejenigen, welche an die Stellen der Austretenden ins Kabinet kommen sollen, in ihren politischen Ansichten sich mehr den Radikalen als den Whigs nähern, was auch um so weniger glaublich ist, da seit einiger Zeit eine Reaction eingetreten ist, welche es eher dem Ministerium zur Pflicht macht, sich nach der Seite der Aristokratie, als nach der demagogischen Seite hin zu verstärken.

London, vom 6. Dezember. Der „Pike" ist am 3ten d. von Lissabon, welches er am 23. November verlassen hatte, in Falmouth angelangt. Als dieses Schiff von Portugal absegelte, war zwischen den beiden feindseligen Armeen noch nicht Entscheidendes vorgefallen; beide Theile schienen mehr mit Vorbereitungen, die auf eine längere Dauer des Kampfes schließen lassen, als mit Benutzung der bereits getroffenen Anstalten zur Beendigung desselben beschäftigt. Der Courier giebt folgende Uebersicht von dem Stande der Dinge in Portugal: „Die Berichte, welche wir aus Lissabon erhalten haben, lauten nicht so günstig für die Sache der Königin, als wir es wünschten. Wie es auch zu Santarem aussehen mag, so viel ist klar, daß an dem Hofe zu Lissabon die Parteien sehr heftig um die politische Ober-Gewalt kämpfen. Dom Miguel's Armee ist durch eine beträchtliche Anzahl von Rekruten, so wie durch 3000 Mann, die von Porto anlangten, verstärkt worden Seine vor Porto befindlichen Streitkräfte werden auf 3000 Mann veranschlagt, und diese Macht reicht vollkommen hin, um die in jener Stadt stehenden Truppen Dom Pedro's in Schach zu erhalten. Dom Miguel hat sogar Truppen nach Alemtejo detaschiren können, die sich gegen Setubal und Faro in Marsch gesetzt haben. Dies dürfte für Dom Pedro um so gefährlicher werden, als Admiral Na-

pier, der so viel Gewicht auf die Erhaltung jener Plätze legte, durch Stürme verhindert worden ist, die nöthigen Hülfstruppen und Vorräthe nach Faro zu schaffen. Nach Lagos hat er Proviant und etwa 125 Mann Truppen geschickt, woran dort großer Mangel war. Die nach Lagos gesandte Kavallerie hatte aber dort nicht landen können und war auf dem Dampfboot „die Gräfin von Palmella," für dessen Erhaltung man sehr besorgt gewesen war, nach Lissabon zurückgekehrt. Man hegt nun große Besorgnisse, sowohl für Lagos als für Faro. Die Stimmung der Einwohner soll dort, wie in Setubal, sehr günstig für Dom Miguel seyn, welches selbst Dom Pedro's Anhänger nicht läugnen können. Am 23. November langten 280 Rekruten, 22 Kadetten und 7 Offiziere unter dem Major Christie von Greenock in Lissabon an; doch fehlt es Dom Pedro sicherlich noch sehr an einer imponirenden Streitmacht: Dom Miguel wird sich gewiß in Besitz von Algarbien und Alemtejo setzen, Almada gut befestigen und sich dann Lissabon nähern. Man hegte in Lissabon die Hoffnung, Spanien werde auf dem Wege der Unterhandlung zu interveniren suchen, denn es waren sowohl zu Lissabon wie in Dom Miguels Hauptquartier Couriere von Madrid eingetroffen; dem Vernehmen nach, sollen die Vorstellungen von Seiten Spaniens kategorisch lauten und eine Vermittelung zwischen beiden Parteien angeboten werden. Die Intriguen gegen das Ministerium der Königin sind in der letzten Zeit bis aufs Aeußerste gediehen; es wurde alles Mögliche aufgeboten, um den Herzog von Palmella und seine Partei wieder ans Ruder zu bringen. Aus guter Quelle hören wir, daß zwischen Dom Pedro und Palmella eine lange Unterredung stattgefunden hat. Der Kaiser sprach sich mit der größten Festigkeit und Bestimmtheit aus, indem er darauf hinwies, daß der Zustand des Landes und der Armee vor einem Jahre, als die jetzigen Minister die Verwaltung übernahmen, ungleich schlechter gewesen sey, als jetzt, und daß deswegen kein Grund vorhanden sey, das Ministerium zu verändern; die Regierung, meinte er, sey eine durchaus constitutionnelle, wenn aber bei der ersten Versammlung der Cortes, wie wahrscheinlich im nächsten Mai stattfinden werde, die Majorität, welche die Meinung des Landes vertrete, sich für eine Entlassung des Ministeriums aussprechen sollte, so würde dieselbe unverzüglich erfolgen. Damit, sagt der Korrespondent, auf den wir uns hier beziehen, seyen nun diese Intriguen für jetzt wahrscheinlich zu Ende, denn schwerlich würden noch fernere Vorschläge wegen eines Ministerwechsels gemacht werden. Dem Admiral Napier hat Dom Pedro einen kostbaren Brillantstern des Thurm- und Schwerdt-Ordens überreichen lassen. Don Carlos befand sich noch immer zu Castello branco. Andere uns zu Gesicht gekommene Privat-Briefe aus Lissabon vom 23sten versichern dagegen, daß man sich zu einem Angriff gegen Santarem vorbereite, und daß man binnen Kurzem eine darauf bezügliche Operation erwarte. Man hoffte dabei, wie es in diesen Briefen heißt, mit Zuversicht auf einen glücklichen Erfolg von Seiten der constitutionnellen Truppen. Auch ging das Gerücht in Lissabon, daß die Spanische Regierung mit Einwilligung Englands Truppen in Portugal einrücken lasse, um Don Carlos zu nöthigen, sich aus diesem Lande zu entfernen, und um dessen Anhänger zu zerstreuen. Lord Russell hat am 23sten einen Courier in Dom Miguels Hauptquartier gesandt, in dessen Depeschen es sich um die Entfernung des Letzteren aus Portugal handeln soll; dieser Courier war aber, als der „Pike" von Lissabon absegelte, noch nicht zurückgekehrt. Uebrigens geht aus allen von Lissabon eingegangenen Briefen, aus welchem Gesichtspunkte sie auch die dortige Lage der Dinge betrachten, so viel mit Gewißheit hervor, daß daselbst große Aufregung herrscht, weil ein großer Theil der Einwohner den Herzog von Palmella an der Spitze der Regierung zu sehen wünscht."

Zu Dublin ist das Dampfboot „Leos" von Porto angekommen; es war am 31. Nov. von dort abgesegelt und hat die Fahrt in 4 Tagen zurückgelegt; Neuigkeiten brachte dasselbe jedoch nicht mit; in Porto war Alles ruhig, obgleich sich die Stadt noch immer von 3000 sie umlagernden Miguelisten bedroht sah.

Ein vom 1. Nov. datirtes Handelsschreiben aus Alexandrien meldet, daß der Pascha von Aegypten dem Sultan 100,000 Piaster, als eine Rate der ersten Zahlaung von einer Million Piaster, die er der Pforte als Tribut entrichten soll, abgesandt habe.

Wie verlautet, wird die Regierung, nachdem sie schon die Miliz bedeutend reducirt hat, auch noch die Armee durch Einstellung der Rekrutirungen um 6 bis 7000 Mann vermindern.

Die Nachrichten aus West-Indien über die Aufnahme der Emancipations-Bill lauten noch immer günstig. Die gesetzgebende Versammlung von Antiqua, die am 31. Oktober von dem Gouverneur Sir E. J. Murray M'Gregor eröffnet wurde, zeigte sich bereit, die Emancipation zu befördern. Die Rede des Gouverneurs von Borbadoes, womit derselbe am 15. Oktober die gesetzgebende Versammlung dieser Insel eröffnete, war ähnlichen Inhalts wie die des Lord Mulgreve auf Jamaika, und wurde auch eben so beifällig aufgenommen, wiewohl man hier mit der Art, wie die Entschädigung unter die Pflanzer vertheilt werden sollte, nicht ganz zufrieden schien. Zu St. Vincent hat zwar die gesetzgebende Versammlung einen Protest gegen die Freilassung der Sklaven mit Stimmen-Mehrheit angenommen, der Vollziehungs-Rath aber weigerte sich, diesem Protest seine Zustimmung zu geben.

Spanien.

Pariser Blätter enthalten ein Privat-Schreiben aus Madrid vom 33sten, worin es heißt: „Das Gerücht von der bevorstehenden Abschließung einer neuen Anleihe von 25 Mill. Fr. erhält sich, und man zweifelt nicht, daß das Geschäft unter günstigen Bedingungen zu Stande kommen werde. — Der Marquis von Casa-Irujo, der von Herrn Zea-Bermudez von den öffentlichen Geschäften entfernt worden war, wird jetzt, wie man vernimmt, wieder eine Anstellung erhalten. — Es heißt hier, daß binnen Kurzem in Paris ein politisches Blatt in Spanischer Sprache erscheinen werde, und daß die diesseitige Regierung den freien Eingang desselben unter der Bedingung gestattet habe, daß der Redacteur in ihrem Sinne schreibe. — Das Manifest des Infanten Don Carlos aus Valencia de Alcantara vom 6. Oktober hat ihm, wegen der darin herrschenden Mäßigung, und da er eine unbedingte Amnestie verspricht, viele Anhänger erworben. Der Insurrektionsgeist in den südlichen Provinzen ist keinesweges gedämpft; derselbe regt sich vielmehr noch überall, und die Geistlichen tragen ohne Zweifel das Ihrige dazu bei, daß fortwährend Insurgentenhaufen sich bilden und das Land durchziehen,

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu Nr. 295 der Breslauer Zeitung.

Montag den 16. December 1833.

(Fortsetzung.)
Ueberall, ja hier in der Hauptstadt selbst, wird unter der Hand für Don Carlos geworben. An Geld fehlt es nicht, denn man bietet ein Handgeld von 100 Fr. einem Jeden, der in die Reihen der Karlisten treten will. Der General-Capitain von Estremadura hat eine dreimonatliche Verproviantirung der Festung Badajoz anbefohlen, und verlangt Truppen von der Regierung. Man mißt diese Vorsichts-Maßregel dem Vorhaben des Don Carlos bei, zur gelegenen Zeit und sobald er eine hinreichende Truppenzahl zusammengebracht habe, in Spanien einzudringen."

Portugal.

Lissabon, vom 16. Devember. Die hier herrschende Partei, weit entfernt durch die bekannte Anrede des Papstes an das Kardinals-Kollegium bei Gelegenheit des Verfahrens Dom Pedro's gegen den früheren päpstlichen Nuntius zu Lissabon, zu einer Sinnes-Aenderung bewogen worden zu seyn, schreitet vielmehr rastlos in ihrem Bestreben fort, unter Beibehaltung der äußeren gottesdienstlichen Ceremonien der katholischen Kirche, das eigentliche Wesen der römisch-katholischen Hierarchie zu untergraben, und den Einfluß des päpstlichen Stuhls in Portugal zu vernichten. Sie bedient sich zu diesem Zweck der gesetzlichen Formen, zu denen der Minister Pombal in der Zeit seines Kampfes mit Rom das Muster gegeben, und stützt sich auf die stillschweigende Billigung, welche ihrem Verfahren der Kardinal-Patriarch angedeihen läßt, dem Gelehrsamkeit und Gewandtheit im Benehmen nicht abzusprechen seyn dürften, welcher aber allen verschiedenen Regierungen, die seit seiner Erhebung zu der obersten Würde der Portugiesischen Kirche, aufeinander zu Lissabon folgten, und ihren oft schnurstracks entgegengesetzten Maximen in kirchlichen Angelegenheiten, mit einer erstaunungswerthen Gefügigkeit sich anschloß, und nachdem er vor ungefähr einem Jahre die Eindringlinge von Porto förmlich excommunicirt hatte, ebendieselben, nach ihrer Besitznahme von Lissabon, mit Wärme als die rechtmäßige Regierung des Landes den Portugiesen anempfahl. Ohne sich also, unter dem Schutze dieser Form, äußerlich vom Katholicismus zu trennen, werden gegen die Römische Hiearchie Waffen hervorgesucht und angewandt. Wie schon früher erwähnt, folgte der Säcularisation von Klöstern die Aufhebung der Zehnten, und an diese reiht sich die Einsetzung einer Junta zur Verbreitung des Elementar-Unterrichts im Lande, den man nächstdem noch der ausschlißlichen Kontrolle der Geistlichkeit zu entziehen beflissen ist. Die Chronica zeigt die hier stattgefundene Eröffnung von Schulen des wechselseitigen Unterrichts an, und wiederholt die Verkaufs-Anzeige einer Broschüre, welche den Titel führt: „Das ärgernißgebende Leben der Päpste." Daß so extreme Maßregeln dem Kampfe mit dem bedrohten Theile einen Charakter von Hartnäckigkeit und Dauer zu geben geeignet sind, springt in die Augen. Aber nicht allein bei den Anhängern der Römischen Hierarchie macht die hiesige Regierung sich Feinde. Die Maßregeln, welche sie wegen der Krongüter und Kammern ergriffen hat, entfremdet ihr den Theil der Fidalgia (hohen Aristokratie), welcher Partei für Donna Maria und das Englische System ergriffen hatte, und der nur mit Besorgniß jene Maßregeln wahrnehmen kann, welche die bisherigen Subsistenz-Mittel der Mehrzahl der Familien des hohen Adels bedrohen, die ohne namhaftes eigenes Vermögen in der Verleihung von Kron-Domainen oder Kommenden die Mittel zur Aufrechthaltung eines ihrem gesellschaftlichen Range angemessenen Luxus fanden. Die bekannte Korresondenz des Grafen Toipa dürfte als der Ausdruck dieser Fidalgie-Opposition zu betrachten seyn, welche die Entfernung des Marquis von Palmella aus dem Ministerium nur mit Mißvergnügen erblicken kann.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 5. Dezember. In der gestrigen Sitzung wurde den Generalstaaten, in Folge der von den Sektionen erhobenen Bedenklichkeiten, ein anderer Gesetz-Entwurf in Bezug auf die Grundsteuer vorgelegt. Nach demselben soll von der ganzen Summe der Grundsteuer (8,426,177 Gulden) vorläufig blos die Hälfte erhoben werden.

Aus Herzogenbusch schreibt man: Seit dem 2ten d. findet zwischen den Truppen der 3ten Division ein Kantonirungswechsel statt; es hat das Ansehen, daß verschiedene Grenzdörfer nach der Seite von Belgien hin besetzt bleiben. Das Hauptquartier dieser Division wird in Boxtel bleiben. Immer unwahrscheinlicher wird das Zurückziehen der Truppen diesseits der Flüsse. Die Feld-Bataillons der 7ten, 13ten und 14ten Abtheilung scheinen nach Maestricht bestimmt.

Aus dem Haag, vom 6. Dezbr. Die Entschädigungsgelder für Campagne-Lebensmittel sollen vom 1sten k. M. an aufgehoben werden. Auf Befehl des Königs beschäftigt man sich auch mit einer ganz neuen Organisation der Land- und Seemacht, in Folge deren die mobile Schutterei auf einen andern und verminderten Etat kommen soll; ebenso wird bei der Linie eine neue Formation eingeführt; jedes Bataillon soll, wie früher, aus sechs Compagnieen zusammengesetzt seyn. Ferner sollen zum Theil die Tafel- und Repräsentationsgelder eingezogen werden, und endlich heißt es, daß die Festungen fürs erste vom Belagerungszustand auf den des bloßen Kriegszustandes reduzirt werden sollen. Doch verdient dies letztere nähere Bestätigung.

Belgien.

Brüssel, vom 5. Dezbr. Die Emancipation sagt: Man berichtet uns, daß die Ankunft der Offiziere, welche wegen aufrührerischen Geschrei's bei einem Gastmahle zu Hasselt auf halben Sold gesetzt wurden, zu Löwen Zusammenrottungen veranlaßt hat, wobei man eine heftige Gährung bemerkte.

Griechenland.

Nauplia, vom 12. Nov. Vor acht Tagen landete die zweite Abtheilung der in Baiern geworbenen Freiwilligen nach einer Ueberfahrt von 24 Tagen, ohne einen einzigen Kranken

im Schiffe zurückzulassen. Gleich der ersten Abtheilung bestand auch diese aus schönen jungen Leuten. Se. Majestät der König geruhte, sie, sobald sie gelandet, in Augenschein zu nehmen, worauf sie kasernirt wurden. Sie werden einige Tage hier bleiben, und sind, wie man sagt, nach Athen bestimmt. Die hier garnisonirenden 2 Eskadrons des Königl. Baierischen 3ten und 4ten Chevauxlegers-Regiments werden sich am 16ten auf den Fahrzeugen, welche die Freiwilligen hierher brachten, einschiffen, um nach Baiern zurückzukehren. Se. Majestät der König, in gerechter Anerkennung ihrer geleisteten Dienste und ihrer in jeder Hinsicht musterhaften Aufführung, geruhte ihnen am 8ten ein Fest vor den Thoren Nauplia's zu geben. Am Fuße höchst malerisch aufgethürmter Felsen war ein Pavillon aufgerichtet, in welchem Se. Majestät, von sämmtlichen Offizieren der Chevauxlegers-Division umgeben, das Mittagsmahl einnahm; ganz in der Nähe wurden die wackern Chevauxlegers an großen Tafeln bewirthet. Es herrschte ungekünstelte Freude, und die Ergebenheit der Baierischen Krieger für den edeln Sohn ihres Landesherrn gab sich in mehren Toasten kund, welche sie aus der Fülle des Herzens ausbrachten, und in welche die zahlreich versammelten Bewohner Nauplia's mit ganzer Seele einstimmten. Vor aufgehobener Tafel näherte sich eine Abtheilung Chevauxlegers dem Königl. Pavillon, und sang ein Abschiedslied nach der Weise: „Segne Gott unsern Herrn", worauf der König noch einige Zeit mit sichtbarem Wohlgefallen den Unterhaltungen der Chevauxlegers, Tanz und Hahnenschlag, zusahen, und sodann nach dem Pallaste zurückkehrten, den der junge Monarch übrigens erst seit kurzer Zeit wieder bewohnte, da er 37 Tage dem Besuche seines Reiches gewidmet hatte.

Schweiz.

Bern, vom 4. Dezember. Es verlautet, die Kommissarien, die von der Regierung in den Jura gesendet wurden, um einerseits die Gemeinden für den längern Aufenthalt der Polen verantwortlich machen, und andrerseits diese Flüchtlinge zu bewegen, das ihnen von Seite Frankreichs gemachte Anerbieten anzunehmen, seyen in ihrer Sendung nicht sehr glücklich gewesen; es soll sich nämlich bei den letztern nur wenig Neigung zeigen, den Durchpaß durch Frankreich nach fremden Ländern zu benutzen; aus der Verschiedenheit der Gesinnungen in Betreff dieses Antrages sollen bereits unter ihnen blutige Zwiste entstanden sein.

Miszellen.

Berlin. Der umfassenden Fürsorge unserer hohen Behörden für vaterländische Kunst und Industrie verdanken wir neuerdings zwei äußerst wichtige Bereicherungen derselben. Dem bekannten Chemiker Dr. Fuß (Lehrer der Chemie und Mineralogie am hiesigen Königl. Gewerbe-Institut) ist es gelungen, auf einer im hohen Auftrag unternommenen Reise nach den Schlesischen Glashütten durch eben so mühsame als scharfsinnige Untersuchungen die bekanntlich seit dem Alterthum verlorengegangene Kunst der Bereitung von Milleflori*) deren Ueberreste daher bis jetzt nur als kostbare Raritäten einzelner Museen vorkamen, wieder aufzufinden; desgleichen die bisher nur hier und da gekannte und streng geheim gehaltene Gewinnung des Goldpurpurglases in seiner reinsten Farbenpracht zu entdecken und wissenschaftlich festzustellen. Die angefertigten Proben aus beiden bisher vielfach aber vergebens erforschten Kunstzweigen erregen durch ihre täuschende Aehnlichkeit mit den besten Original-Exemplaren das lebhafte Interesse aller Sachkenner.

*) Eine äußerst künstliche Blumenmosaik in Glas.

Da aus einem unlängst von dem Regierungs-Rathe von Türk zu Klein-Glienecke bei Potsdam an das Königl. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten erstatteten Berichte hervorgeht, daß der Seidenbau in den verschiedenen Provinzen des Staats glückliche Fortschritte macht und hauptsächlich von einigen Schullehrern mit Erfolg betrieben wird, die Beförderung dieses Industrie-Zweiges aber wesentlich von der Vermehrung der Maulbeerpflanzungen abhängt, indem alle Versuche, die Nahrung der Seidenwürmer durch Surrogate zu ersetzen, sich als unzulänglich erwiesen haben, so hat das gedachte hohe Ministerium hieraus Veranlassung genommen, den Königl. Regierungen zu empfehlen, denjenigen Schullehrern, die sich für den Betrieb des Seidenbaues besonders interessiren, nach Möglichkeit zu der Anpflanzung von Maulbeerbäumen behülflich zu seyn, und zu diesem Behufe zu vermitteln, daß, wo die Lokalität es gestattet, ihnen in der Nähe des Schulhauses 1½ bis 2 Morgen Gemeinde-Landes, entweder umsonst oder gegen angemessene Pacht, überlassen werden.

Briefstyl. Sie verzeihen, daß ich es wage, Sie zu bitten, mir zu erlauben, daß ich mir die Freiheit nehme, Sie zu fragen: ob Sie die Gewogenheit haben wollen, mir zu vergönnen, daß ich mich unterstehe, Sie zu ersuchen, mir das Glück zu gewähren, daß ich mich Ihnen nahen darf, um Ihnen zu sagen, daß ich nichts sehnlicher wünsche, als im Stande zu seyn, Ihnen zu zeigen, wie sehr es mich freut, daß das Schicksal mir so günstig ist, den Augenblick herbeizuführen, der mir das Vergnügen zu Theil werden läßt, Sie zu versichern, daß es mir unmöglich ist, durch Worte die Gefühle auszudrücken, die mein Herz bei dem Gedanken ergreifen, daß Ihre Güte mich berechtigt, die Hoffnung zu hegen, daß Sie überzeugt sind, wie tief ich es empfinde, welch ein Vorzug es ist, daß ich die Ehre habe, mich in der lebhaftesten Hochachtung zu nennen
Ihren gehorsamsten Diener.

Der Berliner Freimüthige berichtet von dort: Am 4ten d. M. hat das mündliche summarische Verfahren auf dem hiesigen Kammergerichte begonnen. Das Stadtgericht wird in einigen Tagen folgen. In einem Vormittage wurden nicht unverwickelte Streitsachen erörtert und abgeurtheilt, wozu nach dem bisherigen Schriftverfahren viele Monate nöthig gewesen wären. Ruhe, Ordnung, Aufmerksamkeit und Würde herrschte während der Verhandlungen und Alle, — Betheiligte und Zuschauer, vielleicht nur mit Ausnahme der Parteien, die verloren haben, — gingen befriedigt fort und voll Erwartung der segensreichen Folgen, wenn dies Verfahren ins Leben übergegangen seyn wird. Man hörte den plaidirenden Justizkommissarien nicht an, daß es der erste Versuch war; Ihre Clienten führten selbst sehr unbefangen das Wort, und es wird als interessantes Curiosum bemerkt, daß der erste so geschlichtete Prozeß zwischen Damen stattfand, denen nach dieser ersten Probe das Talent richterlicher Beredsamkeit nicht abzusprechen wäre.

Dreisylbige Charade.

Das Wörtchen, das die Erste kündet,
Ist, wenn man es mit Gott verbindet,
Ein Trugbild alter, finstrer Zeit. —
Die schöne Welt sucht in den Zweiten
Der Stutzer Aug' auf sich zu deuten;
Ein Ort ist's der Geselligkeit.

Das Ganze zeiget dem Errather
Den Prinzen an, der seinen Vater
Beinah um Thron und Reich betrog.
Der Prinz ruht längst im kühlen Grabe,
Sein Vater war ein Hirtenknabe,
Er selbst ein wilder Demagog.

Frankfurt a. M. L. Hub.

Theater-Nachricht.

Montag den 16. Dezember: Des Adlers Horst. Romantisch-komische Oper in 3 Akten von Karl von Holtei. Musik von Gläser. Die Dekoration neu vom Dekorateur Herrn Weyhwach.

Mittwoch den 18. Dezember. Zum erstenmale: Ein Uhr. Großes Melodrama in 3 Aufzügen mit Chören, nach dem Englischen des Lewis. Musik von Freiherrn von Lanoys. Die vorkommenden 6 neuen Dekorationen sind vom Dekorateur Herrn Weyhwach, wie auch sämmtliche Maschinerie vom Maschinen-Meister Herrn Fehlan.

Bestellungen zu Sperrsitz-, Parterre- und Gallerie-Logen-Billetten werden im Theater-Büreau (Königsecke), zu geschlossenen Logen im Theatergebäude beim Castellan Wißmann angenommen.

F. z. ⊙ Z. 17. XII. 6. R. □. II.

Musikalische Section der vaterländischen Gesellschaft:

Dienstag, den 17. December, Abends halb 7 Uhr: Herr Musikdirektor Mosewius wird zuerst über den Zweck des Musik-Unterrichts im Allgemeinen, und dann über die Merkmale zur richtigen Auffassung des Zeitmaaſses eines Tonstückes sprechen.

Entbindungs-Anzeige.

Heut früh 11 Uhr wurde meine geliebte Frau von einem muntern Knaben glücklich entbunden, dieses gebe ich mir die Ehre auswärtigen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzeigen.

Schlanowitz, den 10. December 1833.

John.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 13ten d. M. Abends um 9 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau, geborne Reuscher, von einem gesunden Knaben, zeige ich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an:

Breslau, den 15. Dezember 1833.

Der Kaufmann F. A. Scholz.

Todes-Anzeige.

Nach einer kaum erst überstandenen schweren Krankheit wurde uns heute Mittags 12½ Uhr, am Nervenschlage, unser geachtetste Mitbeamtete, der Königliche Justiz-Rath und und Kanzlei-Direktor des hiesigen Ober-Landes-Gerichts, Ritter des rothen Adler-Ordens 4ter Klasse, Friedrich Wilhelm Kersten, in dem erst gestern vollendeten 52sten Lebensjahre plötzlich durch den Tod entrissen. Er war uns allen ein Vorbild der Pflichttreue, ein Mann von strenger Rechtlichkeit und seltener Herzensgüte. Wir alle verlieren an ihm einen treuen Freund, und sein Verlust ist uns um so schmerzlicher, als er uns gerade jetzt am unerwartetsten war.

Ratibor, den 10. Dezember 1833.

Die Büreaux-Beamteten des Königl. Oberlandes-Gerichts von Oberschlesien.

Todes-Anzeige.
(Verspätet.)

Schon am 3. November a. c., starb nach 4monatlichem, schmerzlichen Krankenlager, Herr Joseph Franke, Pfarrer in Deutsch-Tscherbenay, in dem kräftigen Mannesalter von 49 Jahren. Wir ehren den stillen Schmerz der Anverwandten und ihm zunächst Stehenden; können uns aber nicht enthalten, dieses traurige Ereigniß auch seinen zahlreichen Freunden in der Ferne hiermit ergebenst anzuzeigen. — Jeder, der ihn kennen lernte, weiß, wie er strenge Thätigkeit in seinem hohen Beruf als Seelsorger, und edle Gradheit und seltene Biederkeit als Mensch im geselligen Leben zu vereinigen wußte; daher betrauern diesen Verlust gewiß aufrichtig, gemeinsam mit Vielen:

Einige seiner Bekannten.

Todes-Anzeige.

Gestern Mittag 1 Uhr, endete zur tiefsten Betrübniſs seiner Angehörigen ein Schlagfluſs das thätige Leben des Königl. Justizrath, Ober-Landes-Gerichts-Kanzlei-Direktor und Ritter des Rothen-Adler Ordens 4ter Klasse, Friedrich Wilhelm Kersten, einen Tag nach zurückgelegtem 52sten Lebensjahre. Um freundlich stille Erinnerung für den Verstorbenen bittend, zeigen dies ganz ergebenst an:

Ratibor, den 11. December 1833.

Seine Wittwe Albertine geb. Cuno.
Seine Kinder Louis Kersten, Ober-Landes-Gerichts-Referendarius.
Adelheid Kersten.

Warnigung.

Da es häufig vorkommt, daß meine Knechte ohne mein Wissen Pakete, so wie auch andere Kleinigkeiten mitnehmen, so warnige ich hiermit Jeden, meinen Leuten etwas zu geben, oder durch meine Fuhren ohne mein Wissen etwas zu schicken, da ich, wenn etwas verloren geht, für nichts gut stehe, und nicht das Geringste bezahle.

Creuzburg, den 12. November 1833.

L. Rochefort sen.

Wer vor einigen Tagen zwei kleine Regenschirme in dem Keller auf dem Hintermarkte, der Apotheke gegenüber, vergessen hat, kann dieselben gegen Erstattung der Insertions-Gebühren jederzeit zurück erhalten.

Breslau, den 13. December 1833.

Seidt, Wildprethändler.

Naturwissenschaftliche Versammlung.

Mittwoch den 18. Dezember, Abends 6 Uhr, wird Herr Professor Dr. Frankenheim einige Versuche mit den optischen sogenannten Wunderscheiben machen und deren Theorie erläutern; so wie Herr Dr. Gloger einige Bemerkungen über verschiedene Gegenstände der Thierkunde Schlesiens mittheilen. Am Schlusse Wahl des Secretairs.

Verein für Pferderennen und Thierschau.

Der Druck des ersten Jahres-Berichts, über die Wirksamkeit des Vereins, ist numehr vollendet, und haben wir denselben, zur Vertheilung an die auswärtigen Mitglieder, heute an die Herren Landräthe oder andere Bezirks-Korrespondenten, welche besondere Theilnahme an den Vereins-Zwecken bekundet, abgesendet.

Den in Breslau einheimischen Mitgliedern werden wir Exemplare des Berichts durch einen Colporteur zugehen lassen. Wer es jedoch vorziehen sollte, selbige unmittelbar in der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandluug (Schweidnitzer-Straße Nr. 47) in Empfang zu nehmen, der beliebe entweder sich durch Vorzeigung der bereits gelösten Actien-Scheine zu legitimiren, oder zugleich den Jahres-Beitrag pro 1834 gefälligst zu erlegen, indem die Nothwendigkeit, die für das nächste Fest verfügbaren Mittel bald zu übersehen, den Eingang der Gelder jetzt wünschenswerth macht: Wer dem Vereine neu hinzutreten will, hat nur nöthig: den Betrag von 2 Rtlr. pro Actie an der gedachten Stelle einzuzahlen, und erwirbt sofort die Mitgliedschaft durch Behändigung der ausgefertigten Actien-Scheine. Auswärts nehmen die Herren Bezirks-Korrespondenten Subscriptionen und Beiträge an.

Breslau, den 30. November 1833.

Directorium des Vereins.

Weihnachts-Geschenke.

Johann Friedrich Korn des älteren Buchhandlung, Ring Nr. 24, neben dem Königl. Haupt-Steuer-Amte, dem Rathhause gegenüber.

Wir erlauben uns für das bevorstehende Weihnachtsfest unser wiederum sehr vermehrtes und komplettirtes Lager von

Andachtsbüchern für beide Confessionen,
in schönen gepreßten Pariser Einbänden,
belehrenden und unterhaltenden Werken für Gebildete,
Kinder- und Jugendschriften,
sauber gebunden, mit und ohne Kupfer.
Taschenbüchern, Gesellschaftsspielen, Landkarten, Atlanten, Globen, Kupferstichen, Steindrücken,
Stick- und Zeichnenbüchern, Vorschriften u. s. w.

zu geneigter Theilnahme ergebenst zu empfehlen, und sichern Jedem, der uns mit seinem Besuche beehrt, oder Behufs einer Auswahl dergleichen Gegenstände zugesandt wünscht, die pünktlichste und billigste Bedienung.

Im Besitz eines sehr starken Lagers älterer und neuerer Werke wissenschaftlichen Inhalts aus allen Zweigen der deutschen Literatur und der vorzüglicheren Werke des Auslandes, so wie mit denen von andern Buchhandlungen öffentlich angezeigten Artikeln stets gleichzeitig versehen, dürfen wir jeden Auftrag zur Zufriedenheit resp. Literaturfreunde zu vollziehen hoffen.

J. F. Korn des älteren Buchhandlung,
Ring Nr. 24, neben dem K. Haupt-Steuer-Amt, dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Allgemein brauchbare
Contract-Formulare,
für die resp. Herrn Hausbesitzer und Schornsteinfeger-Meister, in Beziehung auf das nach der Polizei-Verordnung vom 1sten Juni c. vorgeschriebne Kehren, sind, das Exemplar a 1 Sgr., zu erhalten, bei

Graß, Barth und Comp.
in Breslau.

Warnung.

Ein von S. G. Schwarz in Breslau ausgestellter Sola-Wechsel de dato 4. Decbr. 1833, zahlbar in 3 Monaten, Ordre C. F. Schöngarth, zum Betrage von Zweihundert Fünf und Zwanzig Rtlr. Siebenzehn Sgr., ist entwendet worden, und warnige hiermit Jedermann vor dem Ankauf desselben. C. F. Schöngarth.

Berichtigung.

Mit Bezug auf den in heutiger Zeitung enthaltenen Bücherschau-Artikel, müssen wir bemerken, daß der

Musenalmanach für 1834 roh 1 Rthlr., —
cartonnirt 1 Rthlr. 5 Sgr.,
gebunden mit Goldschnitt 1 Rthlr. 10 Sgr.

kostet und dafür in allen guten Buchhandlungen zu erhalten ist.

Dabei wollen wir noch bemerken, daß in unserm Auftrage Niemand Subscribenten gesammelt hat.

Aug. Schulz u. Comp.
in Breslau, am 13. Dezember 1833.

Jugendschriften zu sehr wohlfeilen Preisen,
zu Weihnachtsgeschenken sehr geeignet, in der Antiquarbuchhandlung von S. Schletter, Junkernstraße Nr. 31. Verzeichniß wird gratis ausgegeben.

In derselben Handlung sind zu haben,
in sauberen Einbänden:

Joh. Heinr. Voß, sämmtliche Werke. 7 Bände. statt 12 Rtlr. für 4 Rtlr. Körners sämmtliche Werke. 4 Bde. 1⅓ Rtlr. Gellerts sämmtliche Werke. 10 Bände. Velin-Papier. 4 Rtlr. Don Quixote von Tieck, in 5 Bänden. 2⅓ Rtlr. Klopstocks Oden. 2 B. 1 Rtlr. Kleists sämmtliche Werke mit Kupfern. 1 Rtlr. Kirchen- und Pastoral-Bibel. Hildburghausen 1832. 24 Hefte, in klein Folio, mit 50 meisterhaften Kupfern, größtentheils auf chinesischem Papiere. Velinausgabe mit geschmackvollem großen Druck.

Die Goldleisten-Fabrik von Eduard Sachse,
Riemerzeile Nr. 23,
übernimmt das Einrahmen von Bildern, Kupferstichen, Steindrücken und Oelbildern zu reellen Preisen.

Zu Weihnachtsgeschenken
sind in der
Buchhandl. Josef Max und Komp. in Breslau
zu haben.

Für Damen.

Wurde das beliebte Arbeitsbuch für Damen von der Frauenwelt freundlich aufgenommen, so verdient gewiß die Fortsetzung desselben: das kleine Toilettengeschenk für Mädchen und Frauen eine eben so rege Theilnahme, denn es enthält: Alphabet zum Sticken und Stricken, eine herrliche Landschaft und mehrere Blumenguirlanden zum Bunt-Sticken in Cannevas oder Linon, so wie zum Perlenstricken, viele Muster zum Weiß-Sticken, Blondiren oder Stopfen in Spitzengrund rc., als große und kleine Kanten, Mittel- und Eckstücke, Devisen, Palmen, Kränzchen rc.; auch einige Kronen und andere Muster mit Buchstaben und Namen zum Wäschesticken; und neue Pracht-Strumpfrändchen; — kurz die neuesten Desseins zu Brieftaschen, Hosenträgern, Arbeitsbeuteln, Rollos, Tüchern, Pellerinen, Vorhängen, Häubchen, Kragen, Börsen, Mützendeckeln rc., so wie in dem beiliegenden Buche die probatesten Wirthschaftsvortheile, Küchenrecepte, und endlich eine treffliche Abhandlung über weibliche Schönheitspflege. Dieses wahre Conversations-Lexicon für Damen ist à 1 Thlr. zu haben in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau, so wie in den Buchhandlungen der übrigen deutschen Städte.

Bei Winkelmann und Söhne in Berlin sind nachstehende empfehlungswerthe Kinder- und Zeichnenbücher erschienen, welche sich zu angenehmen und nützlichen Weihnachts-Geschenken eignen und die in der
Buchhandl. Josef Max und Komp. in Breslau
zu haben sind:

ABC- und Lesebuch, mit 20 Tafeln color. Bildern. 2te Aufl. 8. geb. 20 Sgr.
Berliner Original-Bilderbuch, enthaltend auf 18 Blättern eine Menge sorgfältig gewählter und sauber ausgeführter Abbildungen. 2s Heft. Colorirt. quer 4. geb. 1 Rtlr. 20 Sgr.
Dasselbe schwarz 25 Sgr.
Erzählungen und Fabeln, mit 32 schwarzen Bildern. 8. geheft. 13 Sgr.
Holbing, G., Lehrreiche und anmuthige Erzählungen für Kinder von 7 bis 12 Jahren. Mit colorirten Bildern. 12. geb. 20 Sgr.
— — Lindane. Neue Mährchen. 12. Mit color. Bildern. geb. 1 Rtlr.
— — die Mutter. Eine kindliche Erzählung in 12 Bildern. color. geb. 5 Sgr.
— — die Geschichte des Brods in 12 Bildern. color. 5 Sgr.
Sammlung von Balladen und Gedichten für die Jugend. Mit 16 schwarzen Bildern. 12. geb. 25 Sgr.
— — von Fabeln und Erzählungen aus vaterländischen Dichtern. Mit 16 color. Bildern. 8. geb. 15 Sgr.
Die kleine Zeichnerin. Ein Etui, in welchem auf 32 Blättern eine Menge für Mädchen von 6 bis 10 Jahren ausgewählte Gegenstände enthalten sind, welche Lust zum Zeichnen erwecken sollen rc. 1s Heft. 7½ Sgr.
Der kleine Zeichner. 1stes und 2tes Heft à 7½ Sgr. 15 Sgr.
Vorlegeblätter zum Unterricht im freien Handzeichnen. 1s und 2s Heft à 20 Sgr. 1 Rtlr. 10 Sgr.
Vorlegeblätter zum Blumenzeichnen. 1s und 2s Heft à 20 Sgr. 1 Rtlr. 10 Sgr.
Vorlegeblätter zum Landschafts-Zeichnen. 1s, 2s und 3s Heft à 20 Sgr. 2 Rtlr.
Vorlegeblätter zum Figuren-Zeichnen. 1s und 2s Heft à 20 Sgr. 1 Rtlr. 10 Sgr.

Für die Jugend.

In der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist zu haben:

Der Himmelsgarten,
eine
Weihnachtsgabe für Kinder und kindliche Gemüther.
Von
Wilhelm Harnisch.
Neue Ausgabe, mit 4 schwarzen Kupfern und einem Notenblatt.
Kl. 4. 1833. Breslau, im Verlage bei Josef Max und Komp. Preis 16 Gr.

„Wer das Reich Gottes nicht empfähet als ein Kindlein, der wird nicht hinein kommen." Das ist das eigentliche Grund-Thema dieser trefflichen Jugendschrift, welche von Allen beachtet zu werden verdient, die durch die ernste Stimmung der Zeit mehr als jemals die Mahnung erhalten haben, das junge heranwachsende Geschlecht zur wahrhaft christlichen Gesinnung heranzubilden. Es sei daher allen religiös gebildeten Eltern obige Schrift des Herrn Seminarien-Direktor Harnisch in Weißenfels, zur erfreuenden Weihnachtsgabe an ihre Kinder empfohlen.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands, so wie in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Geheime Kabinets-Bibliothek, 1stes Bändchen, enthaltend: Das Geheimniß über die Frauen zu siegen, sie zu lieben und die Männer zu fesseln, sowie die Zeichen, woran zu erkennen, ob Neigung zur Liebe vorhanden ist. Mit einem Anhange: Der kluge Brautwerber. Taschen-Format, broschirt. Berlin bei J. Schumann. Preis 12 Gr. (15 Sgr.)

Welchem Manne wäre heute und immer es nicht wünschenswerth, ein solches Geheimniß kennen zu lernen? Wenn schwärmende Haufen von Jünglingen und Mädchen, voll der süßesten Hoffnungen zu Hymens Tempel eilen, und bald am Grabhügel der Liebe ihre Täuschungen beweinen; wer wollte da sich nicht eines Rathgebers bedienen? Es wird in vorliegendem Werke das trefflichste Mittel dargeboten, sein schon erreichtes Ziel sich zu sichern, zu erhalten, und dem liebenden Jünglinge es zu erreichen. Wer mit Gefühl und Aufmerksamkeit diese Bogen durchließt, und die darin enthaltenen Leh-

ren beobachtet, dem wird ein weibliches Wesen nicht so leicht widerstehen können, sollte er nicht gar zu stiefmütterlich von der Natur behandelt seyn; obgleich er selbst dann noch Trost und Hilfe sich schöpfen kann aus unserm Werke. Wer an Liebeswehen erkrankt, sich abhärmt durch inniges Seufzen, nehme unser Werk und schöpfe aus ihm Muth und Hoffnung; gewiß wird man siegreich aus dem schönen Kampfe hervorgehen. Wer ganz sicher gehen will, trage das Werkchen, welches in Taschenformat erschien, immer bei sich, da es stets sicher zum Ziele führen wird.

Empfehlungswerthes Weihnachtsgeschenk.

Zur Beachtung für Aeltern, Erzieher und Jugendfreunde.

In der Schul-Buchhandlung in Braunschweig ist erschienen, und durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu erhalten:

Sämmtliche Kinder- und Jugendschriften

von

Joachim Heinrich Campe.

Vierte wohlfeile Gesammt-Ausgabe der letzten Hand. Sieben und dreißig Theile (520 Bogen) mit 52 saubern, theils colorirten, theils schwarzen Kupfern und Karten. 8. Fein Velinpapier. Subscriptions-Preis für alle 37 Theile 11 Thlr. netto. gebund. in 18 Bände 14 Rtlr. netto.

Von dieser jetzt im Druck vollendeten 4ten Auflage sind auch geheftete Exemplare an alle Buchhandlungen versandt. Um Familien, denen die Anschaffung des Werks auf einmal zu kostspielig werden möchte, den Ankauf zu erleichtern, ist die Einrichtung getroffen, daß das Ganze auch in 4 einzelnen Lieferungen, zu 9 und die letzte zu 10 Bänden, jede zu 2 Thlr. 18 Sgr., abgegeben wird. Bedingung dabei bleibt, daß die folgenden Lieferungen nachgenommen werden müssen, auch können einzelne Lieferungen nicht von gehefteten Exemplaren gegeben werden. Privatsammler erhalten von jeder guten Sortimentshandlung auf 12 Exemplare ein 13tes frei; wenn sie sich portofrei an die Verlagshandlung werden, auf 6 ein 7tes.

Wichtige literarische Anzeige.

So eben ist die erste Lieferung des

Welttheaters,

oder

Das Ganze der Weltgeschichte, in fünf Abtheilungen mit 240 historischen Stahlstichen und 300 Bildnissen, von C. Strahlheim, dem Verfasser des Werkes „Unsere Zeit," u. s. w.

erschienen und bei

G. P. Aderholz in Breslau
(Ring- und Kränzelmarkt-Ecke)

zu haben.

Sie enthält die verschiedenen Sagen von der Schöpfung und die Mythologie und Sagengeschichte der Inder, Chinesen, Baktrer, Assyrer, Babylonier, die Urgeschichte der Hebräer 2c. Die Stahlstiche stellen die Schöpfung, die Sündfluth, die Zerstörung von Ninive, Stahlstich in Aqua tinta (nach Martin), dar; die Bildnisse sind die des Nimrod, der Semiramis, des Abraham und des Moses. Der erste Band enthält ferner: Die Sagengeschichte sämmtlicher Völker Klein-Asiens, der Colchier, Iberier, Meder, Perser, Araber, Aegypter, Aethiopier, Carthaginenser, Griechen, der alten Völker Italiens, der Römer, Gallier, Hispanier, Britannier, Germanen 2c. 2c. Die Stahlstiche stellen unter andern dar: Den Durchgang durch das rothe Meer, das Fest der Isis, der Triumpfzug des Sesostris, die Gründung Carthago's, den griechischen Olymp sammt allen Obergöttern, das Höllenreich des Pluto (Tartarus) die Zerstörung von Troja, die Gründung Roms u. s. w. nebst den in Stahl gestochenen Bildnissen des Cecrops, Herkules, Theseus, Priamus, Achilles, Romulus, der Artemisia, Dido u. s. w.

Vom Januar 1834 an erscheint jeden Monat eine Lieferung, in sauberem Umschlag geheftet, mindestens 4 Bogen stark, mit 3 Stahlstichen und 4 Portraits. Fünf bis sechs Lieferungen formiren einen Band, von denen ein Jeder noch einen gestochenen Pracht-Titel nebst einem trefflichen Titel-Stahlstich gratis erhält. Mit 72 solcher Hefte ist das ganze Werk bis zum Jahr 1840 beendigt. Der Subscriptions-Preis ist 14 gGr. sächsisch pr. Lieferung, und man macht sich auf das Ganze verbindlich.

Der Pränumerations-Preis, der aber nur bei wirklicher Vorauszahlung der ersten 6 Bände und nach deren Beendigung wieder auf die letzten Bände stattfindet, ist nur 12 gGr. sächsisch. Sammler erhalten das 11te Exemplar gratis.

Dieses Buch bildet ein Prachtwerk der Geschichte, wie bis jetzt keine Nation ein ähnliches aufzuweisen hat; dabei sind die Preise und Zahlungsweise so gestellt, daß auch der Unbemittelte im Stande ist, sich dasselbe anzuschaffen. Kostet doch die billigste Zeitung pr. Jahr mehr als 12 solcher Lieferungen sammt den Stahlstichen!

Frankfurt a. M., im November 1833.

Das Verlagsmagazin für Literatur und Kunst.

So eben ist erschienen und bei

G. P. Aderholz in Breslau,
(Ring- und Kränzel-Markt-Ecke)

zu haben:

Hausbuch des geographischen Wissens,

eine systematische Encyclopädie der Erdkunde für die Bedürfnisse der Gebildeten jedes Standes, eine freie Bearbeitung des „abrégé de géographie" des Balbi von

Cannabich, Littrow, Sommer, Wimmer und Zeune.

2 Bände in 8 Lieferungen; jede zu 15 Sgr.

Jeden Monat erscheint davon eine Lieferung; die erste, so wie eine ausführliche Anzeige dieses Werks, ist in obiger Buchhandlung zu finden.

Genannte 5 Männer, die an der Spitze dieses Unternehmens stehen, mögen dem Publikum als Bürgschaft gelten,

was geleistet wird, und daß mit obigem unsre Literatur ein Nationalwerk enthält, wie wir noch keins besitzen.

Leipzig, den 20. November 1833.

F. Volckmar.

Empfehlungswerthes Weihnachtsgeschenk für die elegante Welt.

Bei Ernst Günter in Lissa ist erschienen und bei

Breslau bei G. P. Aderholz

(Ring und Kränzelmarkt-Ecke):

zu haben:

Kosmetisches Taschenbuch für die elegante Welt.

Enthaltend: eine gründliche Anweisung, wie man die Schönheit der Haut (des Gesichts, der Hände, des Busens, des Halses, der Lippen ꝛc.), der Haare, Augen, Zähne u. s. w. bis ins späteste Alter erhalten, erhöhen und den Mangel derselben ersetzen kann. Nebst Vorschriften zur Anfertigung verschiedener Parfümerieen und anderer zur Eleganz dienenden Mittel.

von Dr. Wilhelm Cohnstein.

8. eleg. broch. Preis: 1 Thlr. 5 Sgr.

Wenn die wenigen, in neuerer Zeit über diesen Gegenstand erschienenen Schriften, nur selten den Forderungen, die man an eine Kosmetik zu machen berechtigt ist, entsprechen, da sie meist von Nichtsachkennern verfaßt, eine Menge von Schönheitsmitteln ohne Unterschied anpreisen, von denen viele die Gesundheit auf eine schreckliche Art untergraben, so verdient vorliegendes Taschenbuch um so mehr eine allgemeine Beachtung, da sein Verfasser, ein praktischer und umsichtiger Arzt, stets bemüht war, nur solche Mittel anzugeben, die, so wirksam sie auch sind, gleichwohl die Gesundheit nicht im Entferntesten beeinträchtigen.

Einem Jeden, dem die Erhaltung und Erhebung seiner körperlichen Schönheit am Herzen liegt, dürfte diese Schrift unentbehrlich seyn, vorzüglich aber ist sie jungen Damen und Herren dringend zu empfehlen, da sie dadurch in den Stand gesetzt werden, ihre von der Natur ihnen verliehenen Vorzüge im reinsten Glanze bis ins späteste Alter zu conserviren.

In der Buchhandlung von C. F. Amelang in Berlin erschien und ist in der Buchhandlung von

G. P. Aderholz in Breslau

(Ring- und Kränzelmarkt-Ecke)

zu haben:

Die Weihe des Christen.

Ein Confirmationsbuch für die reifere Jugend. In Briefen an meine Söhne.

Von C. W. Spieker,

Doktor der Theologie, Superintendent und Oberpfarrer zu Frankfurt a. d. O.

gr. 8. Mit einem allegorischen Titelkupfer und Vignette. Sauber geheftet 1 Thlr. 22½ Sgr.

In einer Zeit, wo aus dem Gemüthe unserer Jugend christlicher Sinn und echte Religiösität leider immer mehr zu entweichen scheint, verdient Alles, was diesem Uebel kräftig entgegen wirkt, dankenswerthe Anerkennung, und es gebührt diese im vollsten Maße dem unter obigem Titel angezeigten Buche, da es in einer edeln, zum Herzen dringenden Sprache die heiligen Lehren der Religion in ihrem hohen Werthe darstellt, und so auch das wankende Herz im Glauben an den Erlöser und in christlicher Gesinnung vollkommen befestigen wird. Der hochverdiente Verfasser hat für dasselbe eine neue Form — an seine Söhne gerichtete Briefe — gewählt, aber nicht bloß der Jüngling, auch die Frau und die Jungfrau werden reichen Gewinn aus diesen Briefen ziehen, und unbedenklich spricht Ref. sich dahin aus, daß ihm bis jetzt kein Buch der Art vorgekommen, das für die herangereifte Jugend eine schönere und werthvollere Gabe bei feierlichen religiösen Gelegenheiten darböte als dieses treffliche Confirmationsbuch, das überdieß, seinem Inhalte entsprechend, von der Verlagshandlung auch in seinem Aeußern höchst würdevoll ausgestattet ist. R—r.

Im nämlichen Verlage erschienen früher:

Spieker, Dr. C. W., Andachtsbuch für gebildete Christen. Zwei Theile. Fünfte vermehrte und verbesserte Auflage. 8. Jeder Theil mit allegorischem Titelkupfer und Vignette. geh. complett. 2 Thlr.

— — Christliche Morgen-Andachten auf alle Tage des Jahres. gr. 8. Mit Titelkupfer und Vignette. Geheftet. 1 Thlr. 10 Sgr.

— — Christliche Abend-Andachten auf alle Tage des Jahres. gr. 8. Mit Titelkupfer und Vignette. Geheftet. 1 Thlr. 20 Sgr.

— — Des Herrn Abendmahl. Ein Beicht- und Communionbuch für gebildete Christen. Vierte vermehrte und verbesserte Auflage. 8. Mit Titelkupfer und Vignette. Geheftet. 1 Thlr.
Gebunden in Leder mit Goldschnitt. 1 Thlr. 20 Sgr.

So eben ist bei mir in Commission erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau bei G. P. Aderholz, Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Christianus, was ist von der Emancipation der Juden zu halten? Kritische Beleuchtung der vom Professor Krug für die Emancipation der Juden vorgeschlagenen Mittel. Nebst einem Anhange. Preis geheftet 4 Sgr.

Leipzig und Naumburg, im November 1833.

Heinrich Franke.

Für Damen.

Kleines Magazin von Mustern zu weiblichen Kunst-Arbeiten, mit 24 Kupfertafeln, welche die neuesten Muster zum Sticken in Cannevas und zwar zu Schuhen, Taschen, Kissen, Hosenträgern, Klingelzügen, Teppichen, auch Kanten und Rosetten; ferner: die modernsten Blondir- oder Stopfmuster in Schleier, Pellerinen, Kragen, Chemisets, Hauben; mehrere Kanten, Eck- und Mittelstücke, Devisen, Bordüren zum Sticken; einige neue Desseins in Rollo's, Vorhänge, Tücher, Deckel ꝛc.; auch Kronen und Blätter mit Namen, zum Wäschesticken, so wie ganz neue Strumpfbändchen enthalten. — Die beigegebenen 30 probaten Hausrecepte, von einer erfahrenen Hausmutter, liefern Mittel gegen Zahnschmerzen,

Brandwunden, Diarrhöe, Halsübel, Sommersprossen, Wespenstiche, Hühneraugen, Warzen, Lehren des Fleckenausmachen, Möbelreinigen, Färben, Motten- und Fliegenvertreiben, Eier lange aufzubewahren, Blumen frisch zu erhalten, und giebt Anweisung zum Bereiten der besten Sülze, Reisklöße, Omelettensuppe, gepökelten Rindfleisches, Italienischen Sallats, Beefsteaks, Pflaumenmuß rc. rc. rc.

Ein wahrer Schatz für Damen!

Ist à 25 Sgr. im Etui zu haben bei

G. P. Aderholz in Breslau,
(Ring- und Kränzelmarkt-Ecke.)

In Carl Cranz Kunst- u. Musikalien-Handlung
ist zu haben:

Alles ist Schein!
Neues Gesellschafts-Lied,
mit
Begleitung des Pianoforte oder der Guitarre.
Preis 5 Sgr.

So eben ist erschienen und in Carl Cranz Kunst- und Musikalien-Handlung (Ohlauer Strasse) zu haben

8 Orgel - Vorspiele
sowohl zum Studium
als auch zum Gebrauch beim öffentlichen Gottesdienste
componirt
von
Adolph Hesse,
42stes Werk (Nro. 26 der Orgelsachen) Preis 12½ Sgr.

So eben erschien im Verlage von Carl Cranz, Ohlauerstrasse:

Der Pantoffel,
als Einlage in Gläsers „Adlers Horst,
gedichtet und componirt mit
Begleitung des Pianoforte oder der Guitarre
von F. Mejo,
gesungen in der Rolle des Vater Renner.
Preis 5 Sgr.

So eben erschien im Verlage von Carl Cranz Kunst- und Musikalien-Handlung in Breslau (Ohlauer Strasse)

Drei Bagatellen
für das Pianoforte componirt
von
J. C. Kessler.
30stes Werk. Preis 12½ Sgr.

Anzeiger XLVII. des Antiquar Ernst, enth gegen 500 Bücher aus der belletrist., altdeutschen, naturwissenschaftl., histor., theolog. rc. Literatur; so wie Musikalien, Landkarten und zu Weihnachtsgeschenken Geeignetes, wird gratis ausgegeben: Kupferschmiede-Straße in der goldenen Granate Nr. 37.

Ferner ist daselbst zu haben:

Anekdoten und Charakterzüge aus dem Leben Friedrich des II. 18 Hefte nebst Beiträgen, 4 Hefte, Berl. 786, Ladenpr. 4 Rtlr. f. 2 Rtlr. Anecdota litteraria ex mss. codicibus eruta 4 voll. Romae 773—83 (sehr selten) f. 5 Rtlr. — Pantheon der Deutschen, 3 Bde. m. schönen Kupf. Ppbd. Chemnitz 794—800 L. 9 Rtlr. f. 3 Rtlr. — Oekonomisch-veterinär'sche Hefte v. d. Zucht, Wartung und Stallung d. vorzügl. Haus- und Nutzthiere, v. Riem u. Reutter, nebst Zeichnungen v. Heine, 8 Hefte, m. 48 Kpf. in 4. Lpz. 799—802, L. 23 Rtlr. f. 4 Rtlr. Wölfer, die Architectur nebst Verzierungen aus dem Gebiete d. schönen Künste, als Muster für Stein- und Bildhauer, Maurer, Tischler, Graveurs rc. mit 25 Steindr. Tafeln in Querfolio, Gotha 826. L. 1 Rtlr. 25 Sgr. f. 1 Rtlr. — Malton die englische ländliche Baukunst, m. 21 Kupf. v. Hällmann, Folio Lpz. L. 8 Rtlr. f. 2⅔ Rtlr. — Stieglitz, Archäologie d. Baukunst d. Griechen und Römer, 3 Bde. m. Kpf. Weim. 801, Hlbfrzbd. L. 6½ Rtlr. f. 2⅚ Rtlr. — Kästner, Geschichte der Mathematik, 4 Bde Gött. 796—800, Pppbd. L. 7⅓ Rtlr. f. 4 Rtlr. — Kleins System des Preuß. Civilrechts v. Rönne, 2 Bde. — Strümpflers Allegate z. Landrecht rc. 2 Bde. — Strombecks Ergänz. z. Gerichts-Ordnung 3 Bde., zum Criminal-Recht 2 Bde., zur Hypotheken- und Depositial-Ordnung, sämmtlich in den neusten Ausgaben.

Verkaufs - Anzeige.

Nachdem auf Grund des Testaments des verstorbenen Landrath von Czettritz und Neuhauß auf Pilzen die unterzeichnete Testaments-Exekutorie zum öffentlichen Verkauf des im Schweidnitzer Kreise, eine halbe Meile von der Kreisstadt gelegenen freien Rittergutes Pilzen, aus 600 Morgen guten Ackerlandes, schönen Wiesen, von denen ein großer Theil dreischürig ist, lebendigem Holz, und guten und genügenden Viehstapel, bestehend, auf welchem die Wirthschafts-Gebäude, und namentlich das eine vor einigen Jahren ganz neu und massiv erbaute Gehöfte sich in gutem Stande befinden, einen Licitations-Termin auf den 15. Mai, Vormittags 9 Uhr, zu Pilzen, anberaumt hat, so wird dies hiermit den zahlungsfähigen Kauflustigen bekannt gemacht, und werden dieselben aufgefordert, sich einzufinden, ihre Gebote abzugeben und, wenn dieselben annehmlich gefunden werden, den Zuschlag zu erwarten. Der Kulturzustand des Rittergutes Pilzen ist vorzüglich, da dasselbe sich über Einhundert Jahre in einer und derselben Familie befunden hat. Nähere Auskunft über Pilzen zu geben, ist der mitunterzeichnete Rittmeister von Gellhorn auf Jakobsdorf gern bereit.

Schweidnitz, den 25. November 1833.

Die Landräthlich von Czettritz-Neuhaußsche
Testaments-Exekutorie.
v. Gellhorn. Pfitzner.

Die Putz- und Mode-Handlung von H. Kaumann,
jetzt Ohlauer-Strasse Nr. 14,

empfing wiederum in reicher Auswahl die neuesten Wintermoden in Hüten, Hauben, franz. Blumen etc., und verspricht die billigsten Preise und die prompteste Ausführung der ihr gütigst anvertrauten Aufträge.

Zweite Beilage zu Nr. 295 der Breslauer Zeitung.

Montag den 16. December 1833.

Bekanntmachung.

Das mit hoher Bewilligung heute hierselbst errichtete Institut beehrt sich, zu geneigten Aufträgen ganz ergebenst empfehlend, die vorzüglichsten Beschäftigungs-Zweige aufzuführen, als:

1) die Anfertigung aller Arten außergerichtlicher Aufsätze u. s. w.;
2) die Revision aller Arten Rechnungen, die Anlegung von Forst- und Feldbewirthschaftungs-Plänen;
3) das Sortiren und Classificiren von Wollen und Schafheerden u. s. w.;
4) wird es allen Personen, jedoch mit Ausnahme des Dienstgesindes, ein Unterkommen verschaffen, als: Forst-, Wirthschafts-, Kassen- und Rechnungs-Beamteten, Apothekern und Handlungs-Gehülfen, Hauslehrern, Erzieherinnen, Inspectoren, Verwaltern, Sekretairen, Wirthschafts-Schreibern, Gärtnern, Fischerei- und Torfaufsehern, Brau- und Brennerei-Verwaltern, Lehrlingen zur Handlung, Oekonomie, Kunst und Profession;
5) übernimmt es alle Agenturen gesetzlich statuirter Sozietäten und Assekuranzen;
6) so wie den Ankauf und Verkauf, Tausch und Pacht von Ritter- und Landgütern, städtischen und ländlichen Grundstücken, Häusern, Apotheken und Gerechtigkeiten u. s. w.;
7) ingleichen die Unterbringung von Kapitalien und Dokumenten;
8) den An- und Verkauf von Wollen und rohen Produkten, und
9) besorgt alle Geschäfte im In- und Auslande der Provinz, der Umgegend und am Orte, für Personen, denen zur Betreibung derselben die nöthige Bekanntschaft fehlt. Ueberhaupt ist es zu Allem bereit, was den Gesetzen entspricht, dem Anstande gemäß ist, und zum Nutzen und Besten des Publikums gereicht.

Da sich nicht alle zu übernehmenden Geschäfte, ihrem Umfange nach aufzählen lassen, bleibt es lediglich dem Publikum überlassen, in wie weit es die Gemeinnützigkeit der Anstalt anerkennen und zu ihr Vertrauen fassen werde.

Nicht gewinnsüchtige Mäkelei ist das Bestreben des Instituts, sondern durch strenge Rechtlichkeit, Verschwiegenheit und Sorgfalt hofft es sich bald des Schutzes hoher Behörden, des Zutrauens des hohen Adels und einer geehrten Mitbürgerschaft, wie des gesammten in- und auswärtigen Publikums wahrhaft würdig zu machen. Briefe und Aufträge werden postfrei erbeten.

Görlitz, den 5. December 1833.

Das Central-Agentur- und Geschäfts-Comtoir zu Görlitz.

Sehr schöner großkörniger Caroliner Reis,

sowohl in ganzen Tonnen als auch einzeln, ist billigst zu haben bei Carl Ficker, Ohlauer-Straße im Zuckerrohr.

Auktion.

Am 18ten d. M. c., Vorm. von 9 Uhr, und Nachm. von 2 Uhr, sollen im Auktions-Gelasse Nr. 49 am Naschmarkte, verschiedene Effekten, als Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, an den Meistbietenden versteigert werden. Bei dieser Gelegenheit werden auch die noch vorhandenen zum Nachlasse des Buchhändler Buchheister gehörigen Gegenstände, und namentlich die Kupferplatten mit vorkommen.

Breslau, den 15. Dezember 1833.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Größtes Lager
von Augengläsern, Brillen und Lorgnetten.

Um mit meinem durchaus vollkommen sortirten Lager aller Arten Augengläser bekannter Güte aufs schnellste dienen zu können, halte ich ein bedeutendes Sortiment derselben vorräthig gefaßt in 52 verschiedenen Sorten Brillengestellen von Gold, Silber, Schildkröt, Stahl, Neusilber, Horn, Vergoldung und Versilberung; desgl. in 25 Sorten Lorgnettenfassungen von Perlmutt, Schildkröt, Elfenbein, Knochen, Horn, Gold, Silber, Neusilber, Vergoldung und Versilberung. Aushängende Muster dienen zur Ansicht. Desgl. empfehle ich mein Lager von Greinerschen Alkoholometern Bier-, Branntwein-, Essig-, Zucker-, Vitriol-, Milch- und Laugenwaagen, Maischthermometern auf Milchglas, dergl. auf Papier, und allen andern Arten Thermometern und Barometern, Barometer- und Thermometerröhren im Dutzend wie einzeln zu niedrigsten Preisen.

Größtes Augengläser-Magazin des Optikus
Ludwig Heinrich Seifert junior,
Ring und Albrechtsstraßen-Ecke No. 41, goldene Hund.

Etablissement.

Nachdem ich am hiesigen Orte, Schmiedebrücke Nr. 43, im grünen Kürbiß eine Specerei-Waaren-Handlung und Tabak-Fabrik eröffnet habe, erlaube ich mir es einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen und mich dessen Wohlwollen bestens zu empfehlen.

Durch neue vorzügliche Waaren und einem gut sortirten Tabak Lager glaube ich jeder Anforderung bei möglichst billigen Preisen zu entsprechen.

Breslau, im December 1833.

Wilh. Kleinert.

Subhastations = Bekanntmachung.

Das auf der Weidenstraße Nr. 1093 des Hypothekenbuchs, neue Nr. 34 belegene Haus, der verwittweten Gräupner Klausa gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1833 beträgt nach dem Materialienwerthe 4662 Rtlr. 9 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs=Ertrage zu 5 Prozent aber 4863 Rtlr. 10 Sgr., und nach dem Durchschnittswerthe 4762 Rtlr. 24 Sgr. 9 Pf. Die Bietungstermine stehen

am 27. December c., Vormittags 10 Uhr,
am 18. Februar 1834, Vormittags 10 Uhr,

und der letzte

am 21. April 1834, Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Herrn Justiz=Rathe Korb im Partheienzimmer Nr. 1 des Königl. Stadt=Gerichts an.

Zahlungs= und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist= und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau, den 3. September 1833.

Königl. Stadt=Gericht hiesiger Residenz.
v. Wedel.

Subhastations = Bekanntmachung.

Das auf der Dorotheengasse Nr. 608 des Hypotheken=Buchs, neue Nr. 2 belegene Haus, dem Fischhändler Bruschke gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1833 beträgt nach dem Materialwerthe 2057 Rtlr. 16 Sgr., nach dem Nutzungs=Ertrage zu 5 pCt. aber 1994 Rtlr. 16 Sgr. 8 Pf., und nach dem Durchschnittswerthe 2026 Rtlr. 1 Sgr. 4 Pf. Die Bietungs=Termine stehen

am 7. Januar 1834,
am 7. März 1834, und der letzte
am 9. Mai 1834, Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Herrn Justiz=Rathe Korb, im Partheien=Zimmer Nr. 1 des Königl. Stadt=Gerichts an.

Zahlungs= und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist= und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau, den 30. August 1833.

Königl. Stadt=Gericht hiesiger Residenz.
v. Wedel.

Bekanntmachung.

Den Interessenten der schlesischen Privat=Land=Feuer=Societät machen wir hierdurch bekannt, daß der vom 1. Mai bis letzten Oktober d. J. zu entrichtende Beitrag vom Hundert der Assekurations=Summe 8 Sgr. beträgt; wobei wir zugleich die pünktlichste Einzahlung der diesfälligen Beiträge nach §. 24 des revidirten Privat=Land=Feuer=Societät=Reglements von 1826 in Erinnerung bringen.

Breslau, am 1. November 1833

Schlesische General=Landschafts=Direction.

Ediktal=Citation und offener Arrest.

Von dem unterzeichneten Gericht ist über das Vermögen des zu Annaberg verstorbenen Ober=Landes=Gerichts=Exekutor Franz Joseph Anders der erbschaftliche Liquidations=Prozeß eröffnet, und ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen Gläubiger auf den 14. Januar k. J. Vormittags um 8 Uhr hieselbst angesetzt worden.

Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch einen gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige verwiesen werden, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger übrig bleibt.

Gleichzeitig werden alle diejenigen, welche von dem 2c. Anders etwas an Geldern, Sachen, Effekten oder Briefschaften hinter sich haben, aufgefordert, seinen Erben nicht das Mindeste davon zu verabfolgen, vielmehr dem unterzeichneten Gerichte davon getreulich Anzeige zu machen und die Gelder oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer etwa daran habenden Rechte, in das Depositorium des unterzeichneten Gerichts abzuliefern, widrigenfalls, wenn dennoch den Andersschen Erben etwas bezahlt oder ausgefolgt würde, dieses für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben würde.

Sollte aber der Inhaber solcher Gelder oder Sachen dieselben verschweigen oder zurückhalten, so wird er noch außerdem aller seiner etwa habenden Unterpfands= und andern Rechte für verlustig erklärt werden.

Ujest, den 7. Oktober 1833.

Gerichts=Amt der Herrschaft Zyrowa.

Ediktal=Citation.

Die Josepha Johanna verehel. Schneider Vorsterade geb. Förster hat im Jahre 1818 die hiesige Stadt verlassen und sich nach Brüssel begeben.

Dieselbe hat seit jener Zeit von ihrem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben, und wird daher, so wie ihre etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer hiermit vorgeladen, sich binnen 9 Monaten in unserer Registratur persönlich oder schriftlich, spätestens aber in dem auf

den 5. Juli 1834, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Herrn Assessor Beer in unserm Gerichtslocale anstehenden Termine zu melden, und die weitere Anweisung zu gewärtigen. Sollte sich Niemand melden, so wird die Josepha Johanna verehel. Schneider Vorsterade geb. Förster für todt erklärt, ihr Vermögen den sich gemeldeten legitimirten Erben oder in Ermangelung derselben, als herrenloses Gut dem Fisco zugesprochen und zur freien Disposition verabfolgt werden, dergestalt: daß Erben, welche sich nach ergangenem Erkenntnisse noch melden, jede Verfügung, der berechtigten Empfänger über das ihnen überwiesene Vermögen anerkennen und ohne Rechnunglegung oder Ersatz fordern zu dürfen, sich mit demjenigen begnügen müssen, was davon noch vorhanden sein wird.

Neisse den 15. August 1833.

Königl. Preuß. Fürstenthums=Gericht.

☞ Eingelegte Reisken ☜
die Krause 6 und 10 Sgr. offerirt
Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke Nro. 12.

☞ Marinirte Zwiebeln und ☜
⁂ eingelegte Pfeffergurken ⁂
beste holländische marinirte Heeringe und
besten holländischen Käse
bietet von vorzüglicher Güte zum Verkauf an
Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke Nro. 12.

Tisch-Uhren,
gut gearbeitet in modernen Gehäusen empfiehlt billigst:
T. F. Urban,
vormals **B. F. Lehmann,**
am Ringe Nr. 58.

Anzeige.

Da ich diesen Christmarkt keine Bude daselbst halte, so habe ich mein Spielwaaren-Lager zu größerer Bequemlichkeit der mich gütigst besuchenden Abnehmer in meinem Hause im Laden so wie im ersten Stock daselbst aufgestellt, und verspreche recht billige Preise; auch empfehle mich dabei mit einer recht großen Auswahl von weiblichen Arbeiten in Perlen genäht, und in Seide und Wolle gestickt, so wie mit Galanterie- und kurzen Waaren ein vollständiges Sortiment von Strick-, Näh-, Grobians-, Gold-, Silber- und Stahlperlen, so wie auch Stickmuster zum Verkauf und zum Verleihen.

Nikolaistraßen- und Elisabeth-Kirchhof-Ecke
Nr. 1, bei
F. W. Knoblauch.

Das Ausverkaufs-Lager von Salomon Prager jun.,

Naschmarkt Nr. 49, erste Etage,
ist zum bevorstehenden Weihnachtsmarkt wieder mit verschiedenen Artikeln, als bunte Kleiderzeuge, Umschlage-Tücher und Long-Shawls, Ballkleider u. s. w. vermehrt worden, welche, um damit zu räumen, bedeutend unter dem Kostenpreise verkauft werden.

Wilhelm Schmolz und Comp., Fabrikanten aus Solingen bei Cöln a. Rhein,

Niederlage in Breslau am Ring Nr. 3.
empfehlen ihr schön assortirtes Lager von Stahl-, Eisen- und Neusilber-Waaren en gros und en detail, bestehend in allen Sorten
feinen Tafelmessern }
= Tranchirmessern } mit elfenbeinernen, neusilbernen und Ebenholz-Heften,
= Dessertmessern }
Stilets, Feder-, Rasir-, Taschen-, Instrumenten-, Garten-, Oculir- und Küchenmessern,
Scheeren und Lichtscheeren aller Art,
feine Kästchen für Damen und Necessaires für Herren,
ächtes Eau de Cologne und alle Sorten feine Seifen,

Galanterie-Waaren in Stahl.

Lackirte Waaren,

Spiel- und Tafel-Leuchter, Tablets, Zuckerkasten und Spucknäpfe,

Neusilber-Waaren in schönster Auswahl und bester Qualität.

Doppeljagdgewehre,
Pistolen und Terzerole,
Hirschfänger und Jagdmesser,
Patent-Pulverhörner und Schrotbeutel,
Reservoirs zu Zündhütchen,
Schraubenzieher und Gradmaße;
für Kinder eine große Auswahl
Flinten, Säbel,
Degen, Ritterschwerdter,
Koppeln, Patrontaschen,
Handwerkszeuge u. a. m.,
unter Zusicherung der reellsten Waaren zu den billigsten Fabrikpreisen.

Offerte italienischer Waaren.

Ausgezeichnet schöne fette Sultan-, Kranz- und Puglieser Feigen, Alex.-Datteln, große Görzer Maroni, neue gelesene Smyrnaer Sultan- ohne Kern, und Malaga-Trauben-Rosinen; kleine Corinthen, schöne Mandeln, lange und runde türkische Haselnüsse, kleine candirte Pommeränzel, Citronat, Calmus und Ingber, so wie verschiedene candirte Früchte, pfundweise wie auch in Schächtelchen, das bekannte Oedenburger Obst, welches sich besonders zum Weihnachtsgeschenk gut eignet; braunen und weißen ächten Jamaika-Rum, wie auch ganz ächten Arac de Goa, ächten Triester Maraschino, feinstes Provenzer-Oel, verschiedene Sorten Mehlspeisen, so wie die bekannten Tyroler Rosmarin-Aepfel; vollsaftige Aepfelsinen und Zitronen, offeriren zu möglichst billigen Preisen

Gebrüder Knaus, Kränzelmarkt No. 1.

Eltern, welche für ihre Töchter die Aufnahme in einer gebildeten Familie suchen, in welcher gleichzeitig meist französisch gesprochen wird, kann der Unterzeichnete gewünschte Nachweisung ertheilen. Commissionair Gramann,
Ohlauerstr. der Landschaft schrägüber.

* *

Aechten Nürnberger Lebkuchen, braun und weiß, empfiehlt:
T. J. Urban,
vormals B. F. Lehmann,
am Ringe Nr. 58.

Die Strumpfwaaren-Fabrik
von
Nicolaus Hartzig aus Berlin,
im Gewölbe Nikolaistraße Nr. 8, in drei Eichen,
empfiehlt unter Zusicherung der allerbilligsten Preise: extrafeine und mittelfeine baumwollene und zwirnene Damen-Strümpfe, glatt und durchbrochen, sowohl einzeln, als im Dutzend; baumwollene, wollene und wattirte Tricots, Unterbeinkleider, Jacken, Strümpfe und Socken rc.; schwarzseidene Herren- und Damenstrümpfe rc.; vom besten Garn gestrickte Herren-, Damen- und Kinder-Strümpfe; Socken, Mützen und Kinder-Häubchen rc. rc. von bester Güte, rundgedrehte Strickbaumwolle und Engl. Strickwolle.

Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum empfiehlt Unterzeichneter zu Weihnachtsgeschenken eine große Auswahl höchst eleganter Pariser Damenkästchen im feinsten Geschmack, Toiletten, Necessairen, Bonbonieren, Bostonkästchen, Lesepulte; desgl. die geschmackvollsten Pariser Stammbücher, Handlungs- auch feine und ordinaire Zeichen- und Schreibebücher mit Leipziger und Berliner Umschlägen. Alle Arten von gepreßten Bücher-, Brief-, Zulege-, Maler- und Lösch-Taschen; Portefeuilles in Folio und Quart; Souvenirs und Notizbücher, Parolltafeln, Rauchtabak- und Cigarren-Etuis, Rasir- und Schreibzeuge rc. rc. Alle hier genannten Artikel werden theils bei mir verfertigt, theils aus den besten und solidesten Fabriken des In- und Auslandes bezogen. Auch besorge ich die Anfertigung und Vollendung solcher Gegenstände, wozu mir Stickereien, Malereien u. s. w. übergeben werden. Ferner sind bei mir feine und gut gebundene Bibeln, Gesang- und Wiener Gebetbücher mit Stahlverzierung, Bilderbücher, Bilderfibeln zu haben; und werden alle Buchbinder-Arbeiten aufs sauberste bei mir verfertigt, so daß ich, bei dem Versprechen der billigsten Preise und promptesten Bedienung, mir schmeicheln darf, von einem hochverehrten Publikum mit zahlreicher Abnahme beehrt zu werden.

C. G. Brück, Hintermarkt Nr. 6.

Anzeige.

So eben empfing eine Sendung besten Nürnberger Lebkuchen und offerirt solchen zu billigen Preisen zur gütigen Abnahme:
die Handlung
C. R. Moecke und Comp.,
am Ringe Nr. 11.

Die Leinwand-Handlung von
Klose, Strenz und Comp,
Neuschestraße Nro. 1, in den drei Mohren,
empfiehlt ihr durch neue Zusendungen aller Arten der vorzüglichsten weißen und bunt leinenen Waaren aufs Vollständigste assortirte Lager; und insbesondere zu den bevorstehenden Weihnachtseinkäufen zur gütigen Beachtung: eine reiche Auswahl
Kleider- und Schürzen-Leinwand, abgepaßte Faltenschürzen und Halstücher in den neuesten Dessins;
Weiße und bunte ächt leinene Taschentücher;
Sehr billige Tischgedecke;
Credenz- und Coffee-Servietten
von jeder Größe, in allen Farben und den schönsten Dessins.

Aecht englische Tischmesser und Gabeln mit und ohne Balanz, mit Elfenbein- und Horngriff, so auch Rasir-, Feder-, Taschen-, Garten- und Tranchir-Messer, Scheeren, lackirte Theebretter und messingene Leuchter, empfing in diversen Sorten.

Zugleich empfehle ich mein, durch neue Sendungen vollständig sortirtes Laager von Nürnberger, Tyroler und Sächsischen Kinder-Spiel-Waaren in großer Auswahl, unter der Versicherung der billigsten Preise zu geneigter Abnahme
T. J. Urban, vormals
B. F. Lehmann, am Ring Nr. 58.

Ein leichter einspänniger halbgedeckter Wagen nebst einer ganz leichten offenen Droschke mit Schwanenholz stehen zu billigen Preisen zum Verkauf, Hummerei Nr. 15.

Eine Sendung der modernsten seidenen Damenhüte hat aus Berlin erhalten die Putzhandlung von W. **Stahlknecht**, Ohlauer-Straße Nr. 61.

Gute und schnelle Reise-Gelegenheit nach Berlin. Zu erfragen 3 Linden, Reusche-Straße.

Zwei Stuben nebst Küche, Hauskammer, Bodenkammer und Keller sind zu vermiethen und bald zu beziehen, Einhorngasse Nr. 2.

Zu vermiethen

ist eine schöne, mit vielen Annehmlichkeiten versehene Wohnung im zweiten Stock, Albrechtsstraße Nr. 3.
Näheres beim Hauswirth.

Zu vermiethen ist zum Weihnachts-Termine ein großes Quartier im Pokoyhof, 1ste Etage, bestehend in 10 Zimmern mit 2 Küchen, Stallungen und Wagen-Remisen nebst Böden und Kellern nach Bedürfniß. Das Nähere besagt der dasige Hausmeister.

Zu vermiethen ist eine anständige Wohnung für Herren, Schmiedebrücke Nr. 30.

Rosinen-Auktion.

Montag, den 16ten d. M., Vormittags um 10 Uhr, soll auf hiesigem Packhofe eine Parthie unversteuerter Rosinen, meistbietend, gegen baare Zahlung verkauft werden, durch
C. A. Fähndrich.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
erlaube ich mir nachstehende, so eben in der größten Auswahl empfangene ganz neue Waaren ergebenst zu empfehlen:
die schönsten fertigen Damen-Mäntel und Mäntel-Stoffe,
die neuesten und feinsten Umschlagetücher und Long-Shawls,
die elegantesten Stoffe zu Staats-, Gesellschafts- und Ball-Kleidern, als: bunt façonirte Atlasse, Satin-Oriental, Pondichery, Foulards, seidene und wollene Mousseline 2c.;
$^6/_4$ breite glatte und façonirte seidene Zeuge in allen Farben,
$^6/_4$ und $^{10}/_4$ breite Ternaux und Thibets in allen Farben und Qualitäten,
Pariser Blonden und Blonden-Roben, Echarpes, Fichüs, Colliers, Voils, Renversés, Canezous und Mantillen;
Englische Fußteppiche bester Gattung in allen Größen, die gentilsten und feinsten Westenzeuge, Cravatten und Taschentücher für Herren.

Salomon Prager jun.,
Naschmarkt Nr. 49.

Empfehlung.
Amsterdam u. Rotterdam den 20. Nov. 1833.
Kanngießer und Comp. in Amsterdam und Rotterdam empfehlen sich ihren geschätzten Freunden und Gönnern zu Consignationen von Schlesischen 2c. Produkten und Manufakturen, Speditionen, Commissionen, Assuranz-Besorgungen, Incasso 2c. bestens. Musterkarten, Probesendungen und Briefe erbitten sie sich franco.

Die Sonnen- und Regenschirm-Fabrik,
am großen Ringe Nr. 1, Ecke des Ringes und der Nicolai-Straße neben den Herren Gebrüder Bauer,
empfiehlt eine große Auswahl des neuesten Wiener und Pariser Geschmacks, zu den möglichst billigsten Preisen.
F. Päzolt, Fabrikant.

Eine so eben aus Paris erhaltene Sendung der neuesten Galanterie-Waaren überbringt uns:
Boashalter, Frontièren, Agraffen, Diademe, Armspangen, Halsketten (den ächt goldenen täuschend ähnlich), Uhrhaken, Kopfnadeln, Ohrringe, Vorhemd-Knöpfchen, Börsen, Schreibzeuge, Gürtelschnallen, Necessaires,
und sehr viele andere für Damen und Herren zu Weihnachtsgeschenken sich eignende sehr schöne Gegenstände, die nicht theuer sind.
Hübner und Sohn, eine Stiege hoch,
Ring- (u. Kränzelmarkt-) Ecke Nr. 32.

Anzeige von Platin-Zündmaschinen.
Einem hohen Adel und geehrten Publikum zeige ergebenst an, daß ich eine Auswahl von Platin-Zündmaschinen habe, und selbe sowohl im Einzelnen als auch im Ganzen zu möglichst billigen Preisen offerire. Da ich diese Maschine mit größter Genauigkeit selbst anfertige, so bin ich im Stande, für Dauer und Pünktlichkeit zu bürgen. Zugleich übernehme ich das Instandsetzen dergleichen fremder Maschinen, und liefere neue Platin-Schwämmchen, Füllung und Zinkstücke zum niedrigsten Preise.
Joh. Kramer der Aeltere,
Kunstdrechsler in Breslau,
Schuhbrücke Nr. 69, nahe der Albrechtsstraße.

Nach dem neuesten Pariser Moden-Journal verfertigte Hüllen, von feinem Drap de Dame, so wie auch in andern modernen Zeugen, Pelze für Herren mit verschiedenen Besäzzen, offerirt zu auffallend billigen Preisen:
die Tuch- und Kleiderhandlung
H. Lunge,
Ring- und Albrechts-Straßen-Ecke Nr. 59.

Ausverkauf.
Um einen bedeutenden Vorrath von modernen lithographirten Damen-Tuch-Hüllen schleunigst räumen zu können, so offerirt solche zum Einkaufs-Preise:
die Tuch- und Kleiderhandlung
H. Lunge,
Ring- und Albrechts-Straßen-Ecke Nr. 59.

Meine neue Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren
(Riemerzeile Nr. 9)
ist zum bevorstehenden Feste wieder durch mehre Zusendungen der neuesten Mode-Artikel wieder aufs beste assortirt worden, und erlaube ich mir insbesondere elegante Westen, Wintermützen, Pariser Ballschuhe, eine sehr große Auswahl neuer Kravatten, ostind. Taschentücher, wie auch viele andere sich zu Geschenken für Herren eignende Gegenstände bestens zu empfehlen. Um gütige Besuche ergebenst bittend, versichere ich zugleich die reelste und billigste Bedienung.
L. Hainauer jun.

Ich mache ergebenst bekannt, daß ich den ersten Transport vorzüglich schön grau und großkörnigen Astrachanischen Caviar von der besten Güte erhalten habe, und bin überzeugt, daß derselbe zur Zufriedenheit eines geehrten Publikums und auswärtiger Kunden seyn wird.
Mein Gewölbe ist im Hause des Kaufmann Herrn Philipp et Comp., Freiers-Ecke Nr. 12.
F. Arenteff.

Porzellan-Malerei.

Zum bestehenden Weihnachtsmarkte empfehle ich ein sehr reiches Lager von bemalten und vergoldeten Porzelanen, als: Tassen, Pfeifenköpfe, Blumen-Vasen, Theebüchsen, Schreibzeuge, Nachtlampen, Dejeuners für 1 bis 12 Personen; Flakons, Butterbüchsen ꝛc.

Da Tassen und Pfeifenköpfe mit schönen Malereien sich ganz vorzüglich zu kleinen Festgeschenken eignen, so habe ich auf diese Artikel auch besonders Rücksicht genommen und von beiden eine eben so reichhaltige als schöne Auswahl aufgestellt.

Sämmtliche Artikel empfehle ich zu festen billigen und wirklichen Fabrikpreisen zur geneigten Abnahme.

F. Pupke,
Naschmarkt Nr. 45, eine Stiege hoch.

☞ *** Toilette des Dames et Messieurs. *** ☜

Die feinsten, dem Haare dienlichen Pomaden, desgleichen braun- und schwarzfärbende; Eau de la Chine und Pomade impérial, das Haar permanent schwarz färbend; Pomade de la Chine, Schönheits-Waschwasser, Eau de Bruxelles, d'Hébé et Lentille, Perlentinktur à 6 Gr., zur Reinigung überhaupt, aus Cocus-Nußöl-Seife, Eau de Lavande, Eau de Cologne von 2 bis 3⅓ Rthlr. pr. Kistel, das wahrhaft ächte, wofür gebürgt wird. Odeurs und Parfums in allen Gerüchen. Aechtes Türkisches Rosenöl. Das ächte Eau triple de fleurs d'Orange de Malte, eine Würze in allen Speisen. Die feinsten Rosen- und Mandel-Seifen von L. T. Piver, Paris. Räucherkerzel das Pfd. 10 Sgr.; Räucher-Pulver und Essenz, auch Stäbe à la chinoise, Lippenpomade, Rouge, Blanc de Perle, Zahnpulver, chem. Dinte, unauslöschbar, zum Zeichnen der Wäsche. Bonne Eau, et Baûme de la Mecque gegen Zahnwehen, von Ricci Desforges à Paris, offerirt zu höchst billigen Preisen als Weihnachtsgeschenke:

Die Haupt-Niederlage des
A. Brichta de Paris,
in Breslau, Hintermarkt (Kränzelmarkt Nr. 3.)

Nr. 9 Albrechtsstraße 1ste Etage.

☞ ** Pferde mit wirklichem rauhen Pferdefell ** ☜ überzogen, für Kinder,

von der Größe wirklicher Fohlen à 6 Rthlr. bis abwärts à 1 Rthlr. 10 Sgr.

Die Kinder-Spielzeug-Niederlage von Brichta,
Nr. 9, Albrechtsstraße, 1ste Stock, das 2te
Viertel vom Ringe, in Breslau.

Kapitalien

auf Hypotheken und sichere Wechsel besorgt stets das Kommissions Komptoir am Kränzelmarkt Nr. 1.

Abgelegene Ober-Ungar-Weine, herb und mit Douceur, die Champagner-Flasche 16 à 20 Sgr., offeriren:

H. Hickmann u. Comp.
Ring Nr. 8, in den 7 Kurfürsten.

*** Platina-Zündmaschinen, ***

neueste Taschen-Feuerzeuge—Taschen-Schreibzeuge—farbiges Siegellack in Kästchen — elegante Oblaten mit Figuren etc. — gebeitzte Schreibfedern in Kästchen — feine Patent-Stahlfedern — farbiges Billetpapier mit Goldschnitt — Reisszeuge — Reissfedern — Zirkel — Federmesser — Tusch- und Muschelfarben — Zeichnenstifte — so wie gute Schreib- und Zeichnenmaterialien aller Art, empfiehlt:

die Papier-Handlung
F. L. Brade,
dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Zu verkaufen

hat die Försterei des Dominii Berghoff, Schweidnitzer-Kreises, gegen 30 Scheffel frischen Eschen-Saamen.

Ein fast ganz neuer, moderner Schlitten ist preiswürdig zu kaufen. Reusche-Straße im Meerschiff, beim Sattler-Meister Herrn Freund.

☞ Hornene Waageschaalen, ☜

mit Balken 2 bis 5 Zoll die Schaalen im Durchmesser, offerirt zu soliden Preisen: die Eisenwaaren-Handlung

Carl Gustav Müller,
Blücherplatz, unweit der Mohrenapotheke.

Karlsgasse Nr. 30 ist die 2te Etage, bestehend aus 6 Stuben nebst Zubehör auf Ostern zu vermiethen. Das Nähere zu erfragen: Kupferschmiede-Straße Nr. 17 im zweiten Stock.

Eine bequeme Retour-Reise-Gelegenheit nach Berlin, Reusche-Straße im Rothen Hause, in der Gaststube.

Die Saffian-Fabrik empfiehlt sich mit einer Parthie echt russischen rauchen Bockledern, zu Pelzstiefeln sich eignend, so wie auch russisch und türkischen Schaf- und Echt-Saffian in allen Farben.

Breslau, Oder-Straße Nr. 18.

Bei Ziehung der 4ten und 5ten Klasse 68ster Klassen-Lotterie fielen nachstehende Gewinne in mein Komtoir, als:

10,000 Rtlr. auf Nr. 9592.

2000 Rtlr. auf Nr. 33962.
2000 Rtlr. auf Nr. 50335.
500 Rtlr. auf Nr. 24056.
500 Rtlr. auf Nr. 33968.
200 Rtlr. auf Nr. 7201. 21. 24069.

100 Rtlr. auf Nr. 3214. 7296. 24033. 41. 33940. 52. 96. 50332. 90200. 12.

50 Rtlr. auf Nr. 3207. 16. 17. 21. 23. 7202. 9. 22. 25. 30. 36. 46. 56. 70. 75. 80. 95. 9521. 30. 34. 41. 44. 48. 54. 78. 97. 24003. 20. 21. 40. 42. 48. 49. 51. 53. 68. 84. 94. 33920. 32. 43. 56. 60. 61. 73. 80. 86. 88. 92. 37958. 66. 69. 74. 43213. 16. 21. 28. 73907. 90185. 93. 95. 201.

40 Rtlr. auf Nr. 3211. 12. 27. 7205. 18. 20. 27. 32. 39. 40.

43. 44. 48. 59. 60. 73. 76. 86. 87. 91. 9523. 24. 25. 28. 31. 33. 40. 46. 60. 73. 85. 88. 95. 98. 24016. 18. 22. 23. 25. 32. 36. 37. 38. 50. 62. 63. 67. 73. 80. 86. 88. 91. 95. 33916. 18. 31. 35. 51. 54. 65. 66. 67. 74. 78. 81. 87. 99. 34000. 37957. 73. 43212. 17. 26. 27. 50329. 30. 34. 54216. 19. 24. 76436. 90187. 96 und 90215.

Loose zur bevorstehenden 69sten Lotterie empfiehlt zur geneigten Abnahme

der Königliche Lotterie-Einnehmer
M. Böhm in Brieg

Bei Ziehung 5ter Klasse 68ster Lotterie trafen in meine Einnahme:

500 Rtlr. auf Nr. 28392.
100 Rtlr. auf Nr. 9964. 21775. 32156. 61. 78874. 98. 81950.
50 Rtlr. auf Nr. 10006. 16986. 22035. 23580. 24776. 26339. 28227. 28394. 29255. 40601. 46396. 54437. 59925. 64757. 58. 66. 76676. 87894. 90438. 91005. 9452
40 Rtlr. auf Nr. 9962. 14803. 14901. 2. 19751. 21771. 72. 22031. 23576. 78. 79. 24780. 28230. 31. 33. 28391. 32153. 55. 59. 62. 68. 40609. 46340. 46509. 52501. 2. 54396. 54509. 59921. 23. 64703. 59. 76552. 76743. 76819. 78885. 90. 92. 81946. 89471. 80. 90434. 35. 39. 91078. 91286.

Mit Loosen zur 69sten Lotterie aus den Kollekten der Herren Holschau junior, Leubuscher, Prinz und Schreiber empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ganz ergebenst.

Julius Steuer, am Ringe Nr. 10.

Angekommene Fremde.

Den 14ten Dec. In d. gold. Gans. Die Gutsbes. Herr Braune a. Nimkau. Hr. Heller a. Schreibendorf. — Im weißen Adler. Hr. Kaufm. Tauchert a. Glogau. — Hr. Gutsbes. Teichert a. Steinau. — Hr. Oberförster Krause a. Peisterwitz. — Hr. Baron v. Rosenberg a. Puditsch. — Im Rautenkranz. Hr. Kaufm. Guttmann a. Rosenberg. — Hr. Insp. Hellmann a. Kaltenbrunn. — Hr. Oberamtm. Brade a. Tschechnitz. — Im gold. Schwert. Hr. Gutsbes. Zimmermann a. Taschenberg. — In 3 Bergen. Hr. Kaufm. Grünbaum a. Krakau. — Hr. Oberamtmann Fassong a. Kritschen. — Im weißen Storch. Die Kaufleute: Hr. Caro u. Hr. Haber a. Goldberg. — Fechtschule. Die Hrn. Kaufleute Bacharier a. Zdonskawolla.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 14. December 1833.

Wechsel-Course.		Preuss. Courant. Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	142 1/3
Hamburg in Banco	à Vista	153	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	151 7/8	—
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	6—25 5/6	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	103 1/2	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	103 1/3
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	104 7/12
Berlin	à Vista	—	99 5/6
Ditto	2 Mon.	—	99 1/6

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten	97	—
Kaiserl. Ducaten	—	96
Friedrichsd'or	113 1/8	—
Louisd'or	113 1/3	—
Poln. Courant	101 1/6	—
Wiener Einl.-Scheine	42 1/2	—

Effecten-Course.	Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	—	97
Preuss. Engl. Anleihe	5	—	—
Ditto Obligation. von 1830	4	—	—
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	52 2/3	52 1/3
Breslauer Stadt-Obligationen	4 1/6	—	104
Ditto Gerechtigkeit ditto	4 1/2	—	87
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	—	101 1/2
Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr.	4	105 5/6	—
Ditto ditto — 500 —	4	106 1/3	—
Ditto ditto — 100 —	4	—	—
Disconto	—	5	—

Getreide-Preise in Courant.

Breslau, den 14. December 1833.

	Höchster.	Mittlerer	Niedrigster.
Waizen:	1 Rtlr. 7 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 3 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. — Sgr. — Pf.
Roggen:	— Rtlr. 27 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 25 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 23 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	— Rtlr. 18 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 17 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 16 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 15 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 14 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 13 Sgr. — Pf.

Hierbei eine Empfehlung angenehmer und nützlicher Weihnachtsgeschenke der Kunst- und Musikalienhandlung von Carl Cranz;

so wie

eine literarische Beilage der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau, „Blanc's Handbuch" betreffend.